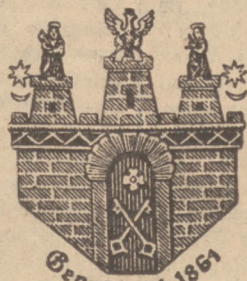


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streichband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM durch Ausland-Vertriebshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marjałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A. C.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Tertial-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebiger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler in Folge unbedeutlicher Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 8, Alja Marjałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. C., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, wtorek, 28-go marca 1939 — Posen, Dienstag, 28. März 1939

Nr. 72

Sofortiger Gegenangriff gegen Demokratien=Koalition

Mussolini: Mitteleuropäische Neuordnung, eine Notwendigkeit
Jeder Sabotageversuch gegenüber der Achse ist kindisch

Rom, 27. März. Der Höhepunkt der Feiern aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde war der große Generalappell der 65 000 alten Kämpfer vor dem Duce des Faschismus, Benito Mussolini, am Sonntag mittag im Olympischen Stadion des Forum Mussolini. Der Duce selbst nahm zu einer großen Rede das Wort.

Als die Abordnungen der NSDAP und der spanischen Falange wenige Minuten vor Mussolini im Stadion erschienen, wurden sie mit Heilrufen auf Adolf Hitler und Franco begrüßt, bis schließlich der Beifall beim Erscheinen des Duce auf dem Podium zum Orkan anschwellte.

Der Duce führte daher nach einem Rückblick auf die Kampfzeit des Faschismus u. a. aus:

Ich lasse anderen die Aufgabe, die Bilanz aus aller Mühe und Arbeit in diesen 20 Jahren zu ziehen. Diese Bilanz ist gigantisch und dazu bestimmt, für Jahrhunderte zu bestehen. Man braucht nur das Italien von 1919 — unruhig, entzweit, vom Bolschewismus angefaßt, gleich einem besiegten, nicht aber siegreichen Lande — zu vergleichen mit dem Italien von heute, das geschlossen, kriegstüchtig, diszipliniert und imperial da steht. (Stürmischer Beifall.)

Man darf aber wohl heute daran erinnern, wie oft von dem demoplukratischen Lager in sich immer wieder überstürzenden Wellen (Jüden und Psephen) dem bereits heute in alle Winde zerstreuten stumpfsinnigen Herdenvieh vorausgesagt wurde, daß das faschistische Italien demnächst, ja unmittelbar vor seinem ganz sicheren Untergang stehe, weil es in Afrika und später in Spanien verblutet sei und deshalb notwendig eine Anleihe brauche, die — wie Mussolini mit ironischem Tonfall hinzufügte — natürlich nur von England kommen könnte. (Ironische Zurufe.)

Diese und ähnliche Dinge zeigen nur zu deutlich, daß das faschistische Italien im Zeitalter des Rundfunks ebenso unbekannt ist wie der entlegenste Winkel des Erdballes.

Das verdient festgehalten zu werden.

Für uns aber ist es wichtiger, was wir tun werden. Und wir werden es tun, denn mein Wille kennt kein Hindernis und Eure Begeisterung und Euer Opfergeist sind unverändert gleich geblieben.

Ihr seid nicht meine Leibgarde (doch, doch!), Ihr wollt vielmehr die bewaffnete Garde der faschistischen Revolution und des faschistischen Regimes sein (ungeheurer Beifall). Euer Aufmarsch, der den Höhepunkt des 20. Jahrestages der Gründung der Kampfbünde bildet, findet in einem für das europäische Leben ernststen Augenblick statt.

Wir lassen uns und werden uns von der Kriegspsychose, die eine Mischung von Hypterie und Furcht ist, nicht antasten lassen. Unser Kurs ist festgelegt. Unsere Grundzüge sind klar. Ihr werdet sie jetzt mit der gebotenen Aufmerksamkeit anhören:

1. Obwohl die berufsmäßigen Pazifisten besonders verächtliche Kreaturen sind und obwohl das Wort Friede viel zu abgenutzt ist und wie falsches Geld einen falschen Klang erhalten hat, obwohl es weiter bekannt ist, daß wir den ewigen Frieden als eine Katastrophe für die menschliche Kreatur betrachten, sind wir doch der Ansicht, daß eine lange Friedenszeit notwendig ist, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten.

wendig ist, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten.

Aber trotzdem werden wir, obwohl unlängst dazu aufgefordert, keine Initiative ergreifen, bevor nicht unsere heiligen Rechte anerkannt sind.

2. Die Zeit der „Extratouren“ ist endgültig vorbei! Schon daran erinnern zu wollen, ist für uns und alle Italiener eine Beleidigung. (Stürmischer Beifall.)

Die Versuche, die Achse Rom-Berlin aus den Angeln zu heben oder anzubohren, sind kindisch. (Stürmischer Beifall, stürmische Hitler-Rufe.)

Die Achse ist nicht nur eine Beziehung zwischen zwei Staaten, sondern die Begegnung zweier Revolutionen, die in trassendem Gegensatz zu allen Weltanschauungen der Gegenwart stehen. Darin liegt die Kraft der Achse Rom-Berlin und ihre Dauer begründet.

Witos kehrt zurück

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Brest-Emigranten Kiernil und Baginski haben sich für die Rückkehr nach Polen entschieden und die Erlaubnis zur Ausreise von den deutschen Behörden in Prag erlangt.

Nach Kiernil und Baginski hat sich auch Witos auf dem polnischen Konsulat in Prag eingefunden und seinen Willen zum Ausdruck gebracht, ins Land zurückzukehren, um sich den polnischen Behörden zur Verfügung zu stellen. Er wartet auf die Ausgabe eines Passes. Nach Angabe des „Gaz“ wird der Pass ausgestellt werden. „Gazetę Poranny“ erklärt ferner, die Formalitäten seien noch nicht beendet.

Polens Mißtrauen gegenüber den Demokratien

Warschau, 27. März. Mit dem Scheitern der englisch-französischen Eintreibungspläne beschäftigt sich am Montag der regierungsfreundliche „Kurier Poranny“ und stellt dabei fest, daß es nicht allzu viele gebe, die bereit seien, sich an neuen Deklarationen zu beteiligen, die zu nichts führten. Die polnische Politik wende ihr eigenes System des Gleichgewichtes an und stütze sich nicht erst heute vor

allem auf den Glauben an die eigene Kraft. Sie lasse sich ausschließlich von den Interessen der polnischen Staatsraison leiten. Gerade jetzt zeige sich stärker denn je die Richtigkeit dieser Grundlage der polnischen Politik. Polen glaube an seine militärische Kraft und gebe sich keinen trügerischen Hoffnungen auf fremde Hilfeleistung hin.

Statt Gesandtschaft — Generalkonsulat

Aufhebung der bisherigen polnischen diplomatischen Vertretung in Prag

Warschau, 27. März. Polen hat beschlossen, seine Gesandtschaft in Prag aufzulösen und die Liquidierung bereits eingeleitet. Wie verlautet, wird der bisherige Legationsrat an der Prager polnischen Gesandtschaft, Chladko, die Leitung des Generalkonsulats, das in Prag errichtet wird, übernehmen.

Parlamentssession verschoben

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend erschien eine Verordnung des Herrn Staatspräsidenten über die Aufschübung der Session vor Sejm und Senat. Die Aufschübung erfolgt vom 27. März an gerechnet für dreißig Tage.

Ueberraschende Offensive in Andalusien

10000 Gefangene an einem Tage — Franco fordert Sowjetspanien zur Uebergabe auf

Sevilla, 27. März. An der Andalusien-Front zwischen der Sierra Morona und der Sierra Nevada leiteten die Nationalen am Sonntag eine unerwartete Offensive ein. Die nationalen Abteilungen Queipo de Llano, die nur auf geringen Widerstand stießen, stehen 35 Kilometer vor der Provinzhauptstadt Jean.

Der nationale Heeresbericht bestätigt den Beginn der Offensive und meldet bereits glänzende Erfolge von der Andalusien-Front. Die Zahl der gefangenen Bolschewisten am ersten Tage

wird mit 10 000 angegeben. Auch die Beute an Kriegsmaterial und Waffen war sehr reichhaltig.

Wie der Heeresberichtsfasser ergänzend meldet, war die Bevölkerung der obersten Ortschaften von den Roten zum Teil verschleppt worden. Die Zurückgebliebenen bereiteten ihren Befreiern einen begeisterten Empfang. Fast alle Kirchen sind zerstört. In der Kirche von Hinojosa, die erhalten geblieben war, hing ein Bild Lenins über dem Altar und darunter stand dessen frivoler Ausspruch: „Religion ist Opium für das Volk“.

Aber da es immer Klügel gibt, die oberflächlich denken und die Vernunft ausschalten, erkläre ich auf das Allerbestimmteste, daß das, was sich in Mitteleuropa zugetragen hat, mit Naturnotwendigkeit eintreten mußte. (Stürmischer Beifall.)

Ich erkläre, daß wenn die großen Demokratien heute bittere Tränen über das vorzeitige und unwürdige Ende ihrer Lieblingskreatur weinen, daß dies ein ausgezeichnet Grund für uns ist, dieses mehr oder weniger aufrichtige Gefallen nicht mitzumachen. Ich füge hinzu, daß wenn man dieses Problem vom moralischen Standpunkt aus betrachtet will, niemand, aber auch gar niemand das Recht hat, den ersten Stein zu werfen, wie das die alte und neue Geschichte in Europa in überreichem Maße beweist.

Ich erkläre, daß, wenn ein Volk, das über so viele Männer und über so ungeheure Waffenarsenale verfügt, nicht einer einzigen Gefte fähig ist, es reißt, ja überreißt für sein neues Schicksal ist.

Ich erkläre weiter, daß, wenn die geplante Koalition gegen die autoritären Regime zustande kommen sollte, diese Regime die Herausforderung annehmen und zur sofortigen Gegenwehr und zum sofortigen Gegenangriff in allen Teilen der Welt übergehen würden. (Stürmischer Beifall.)

3. In meiner Rede von Genua sprach ich von der Barrikade, die Italien von Frankreich trennte. (Pfeif- und Zischkonzert.) Diese Barrikade kann nunmehr als ziemlich weggeräumt betrachtet werden und in einigen Tagen, vielleicht schon in einigen Stunden werden die stolzen Truppen des nationalen Spaniens zum letzten Streich ausholen und in jenes Madrid einziehen, wo die Linksparteien das Grab des Faschismus erwarteten, das aber jetzt zum Grab des Kommunismus wird. (Stürmische Franco-Rufe.) Wir verlangen nicht den Urteilspruch der Welt, wir wollen aber, daß die Welt informiert sei. Es sei denn!

In unserer Note vom 17. Dezember 1938 waren die Probleme Italiens gegenüber Frankreich fest umrissen. Es handelt sich um Probleme kolonialen Charakters; diese Probleme haben die Namen: Tunis, Dschibuti, Suez-Kanal. (Stürmischer Beifall.)

Der französischen Regierung steht es vollkommen frei, auch nur eine einfache Aussprache über diese Probleme abzulehnen, wie sie es bisher durch ihre allzu oft wiederholten und vielleicht allzu kategorischen „Niema!“ getan hat.

Ultimatum an Sowjetspanien

Das Hauptquartier der nationalspanischen Truppen richtete am Sonntag nachmittag folgendes Ultimatum an Sowjetspanien:

Der Triumph der nationalen Truppen in Katalonien ist von der ganzen Welt anerkannt worden. Sogar die roten Anführer

waren gezwungen, die Ueberlegenheit der nationalspanischen Truppen zuzugestehen. Der Krieg ist für die Sowjets verloren, und die Uebergabe ihrer Bastionen ist eine Notwendigkeit. Nationalspanien hält alle Angebote aufrecht, in denen es großzügig Verzeihung versprochen hat. Der erzwungene bisherige Waffendienst in der Sowjetarmee stellt an sich noch kein Verbrechen dar. Wir

Madrid vor der Uebergabe

Die Uebergabe Madrids als Ergebnis der Verhandlungen in Burgos, in denen die roten Unterhändler, wie man hört, ihre bedingungslose Unterwerfung erklärt haben sollen, scheint jetzt Tatsache zu werden. Da aber die amtlichen Kreise bis zuletzt völliges Stillschweigen bewahren, um das Abrollen der auf das genaueste vorbereiteten Einmarschpläne nicht zu stören, können bisher nur Vermutungen angestellt werden.

(Pfeiffonzert.) Aber sie wird sich dann nicht beklagen dürfen, wenn der Graben, der gegenwärtig die beiden Länder trennt, so tief wird, daß es eine ungeheure, wenn nicht unmögliche Aufgabe wird, ihn wieder aufzufüllen. Wie sich auch die Ereignisse gestalten werden, wir wünschen, daß man nicht mehr von jenen Brüderlichkeiten, Schwesternschaften, Vetterschaften und anderen entfernten Verwandtschaften spricht, da die Beziehungen zwischen den Staaten auf Macht beruhen und dieses Machtverhältnis der für die Politik entscheidende Faktor ist.

4. Geographisch, geschichtlich, politisch, militärisch ist das Mittelmeer ein vitaler Raum für Italien. (Laute Zurufe: Mare nostrum!)

Und wenn wir vom Mittelmeer sprechen, so schließen wir darin natürlich auch den Golf der Adria mit ein, in dem die Interessen Italiens vorherrschen, aber gegenüber den Slawen nicht exklusiv sind, weshalb seit zwei Jahren dort der Friede herrscht.

5. Letzte aber grundlegende Voraussetzung: Man muß rüsten! Das ist die Lösung! Mehr Geschütze, mehr Schiffe, mehr Flugzeuge! Um jeden Preis und mit allen Mitteln (Zuruf: Jawohl!), auch wenn man mit allem, was man unter bürgerlichem Leben versteht, reinen Tisch machen müßte. Wenn man stark ist, ist man den Freunden lieb und wird von den Feinden gefürchtet. Seit Menschengedenken geht durch die Geschichte der Streit: Welche dem Wechselseitigen!

Ungeheure Ovationen bekräftigten diese eindringlichen Worte des Duce, bis schließlich aus der Arena des Olympischen Stadions machtvoll die Giovinezza und andere faschistische Kampflieder zum Himmel stiegen.

Was sagt Paris?

Im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Montagspresse steht, wie nicht anders zu erwarten war, die Rede des Duce. Die Aufnahme ist überaus unterschiedlich. Allgemein legen sämtliche Zeitungen die Betonung auf das Problem Tunis, Schibuti und Suez und stellen die Frage der französisch-italienischen Beziehungen in den Vordergrund, wobei die Ansichten sehr stark auseinandergehen. Während ein Teil der Presse meint, die Tür für französisch-italienische Verhandlungen sei nunmehr offen oder so gut wie offen, zeigt ein anderer Teil den Erklärungen des Duce gegenüber ein kaum verhohenes Mißtrauen. Der übrige Teil der Blätter erklärte frei heraus, daß die Rede Mussolinis an der Lage nichts geändert habe, und daß Frankreich mit einem eindringlichen Nein antworten müsse. Besondere Beachtung finden natürlich auch die Ausführungen des Duce über die Festigkeit der Achse Berlin-Rom. Hierbei kommt in einer ganzen Reihe von Blättern wieder einmal der Wunsch nach einer Trübung der deutsch-italienischen Beziehungen zum Durchbruch.

Der Außenpolitiker des dem französischen Außenministerium nahestehenden „Petit Parisien“ nimmt vorerst eine recht vorsichtige Haltung ein. Er glaubt, aus der Rede eine Aufforderung zu französisch-italienischen Verhandlungen über Tunis, Schibuti und Suez herauslesen zu können, allerdings unter der Bedingung, daß Frankreich den ersten Schritt unternehme und die heiligen Rechte Italiens anerkenne. Eine solche Initiative Frankreichs lehnt das Blatt jedoch ab und hält dem entgegen, daß das Mittelmeer für Frankreich einen ebenso wichtigen Lebensraum darstelle wie für Italien.

Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ hält demgegenüber die Tür zu einer französisch-italienischen Aussprache für weit geöffnet. Verhandlungen mit Italien seien also, wenn auch zwar sehr schwierig, so doch möglich.

„Deuxième“ muß schweren Herzens zugeben, daß die Rede wieder einmal die völlige Solidarität Italiens mit Deutschland bewiesen habe.

Der Außenpolitiker des „Jour“ findet in Mussolinis Ausführungen eine klare Aufforderung an Frankreich, die italienisch-französischen Abkommen zu überprüfen. Tugend ein territoriales Zugeständnis komme jedoch, so schreibt „Jour“, nicht in Frage. Man könne nur die „Totalen italienischen Interessen überprüfen“.

„Journal“ ist mit einem Unterton der Erleichterung der Ansicht, man solle sich nicht darüber aufregen, daß der Duce von Tunis, Schibuti und Suez gesprochen habe. Man solle vielmehr zufrieden sein, daß der Duce „die Natur dieser Probleme“ nicht näher umschrieben habe.

London glaubt an Verhandlungen

In den Überschriften der Londoner Montagblätter unterstreicht man vor allem den Satz des Duce, daß Italien eine lange Periode des Friedens brauche. Die meisten Blätter warnen vor Spekulationen auf eine Lockerung der Beziehungen Rom-Berlin. „Times“ schreiben im einzelnen, der Duce habe nicht derartige Forderungen an Frankreich gestellt, die nur mit einem Nein beantwortet werden könnten. Er habe vorgeschlagen, daß die französische Regierung Beratungen über die drei Probleme

anbahnen solle, die zwischen den beiden Ländern bestünden.

„Gewisse Berichtigungen“, so meinen die „Times“, erschienen unparteiischen Beobachtern „für Beratungen absolut geeignet“ zu sein. Für eine gute Diplomatie könnte die Rede des Duce tatsächlich ein Wendepunkt in der europäischen Lage werden. Er sei sehr möglich, daß nach der Beendigung des spanischen Krieges Verhandlungen zwischen Paris und Rom beginnen könnten.

„Daily Telegraph“ meint, man habe im großen und ganzen jetzt den Eindruck, daß Mussolini verhandlungsbereit sei. Wenn er aufs neue die Solidität der Berlin-Rom-Achse bestätigt habe, dann könne man nur sagen, daß niemand daran gezweifelt habe. Der marxistische „Daily Herald“ findet, die Rede des Duce habe die internationale Lage nicht verschlechtert, ja vielleicht sogar etwas verbessert. Gewisse Leute in England und Frankreich glaubten immer noch, daß man Mussolini vom deutschen Partner abtrennen könne. Das

Das Tor zu friedlichen Verhandlungen noch nicht geschlossen

Warschauer Echo der Rede Benito Mussolinis

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. März. Zur Mussolini-Rede nehmen sämtliche polnische Blätter Stellung. „Kurier Warszawski“ ist der Meinung, daß die Rede in den grundsätzlichen Punkten nicht von den Thesen abgewichen sei, die die Rom-Rede aufgestellt habe. Die italienischen Ansprüche gegenüber Frankreich seien negativ formuliert worden, d. h. man wisse jetzt, daß Korsika und Nizza sich außerhalb der italienischen Forderungen befänden. Dagegen seien die Ansprüche der Ansprüche auf Tunis und Schibuti noch unbekannt. Wichtig sei die Unterstreichung der Solidarität der Achse Berlin-Rom, die sich nach den letzten mitteleuropäischen Ereignissen des Kräfteverhältnisses zugunsten Berlins geändert habe.

„Dziennik Narodowy“ hat den Eindruck, daß die Rede keine ungewöhnlichen Sensationen brachte. Die italienischen Forderungen gegenüber Frankreich müßten Gegenstand von Verhandlungen sein. Mussolini habe über Frankreich nichts Unangenehmes gesagt. Das Tor zu einer friedlichen Behandlung der Westprobleme sei noch nicht geschlossen.

Abfuhr für die Kritiker

Der rumänische Botschafter in Warschau über den Vertrag mit Deutschland

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Die verschiedenen kritischen polnischen Stimmen zu dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag haben die „Gazeta Polska“ dazu veranlaßt, den rumänischen Botschafter Franasovici um seine Meinung zu befragen. Das offizielle polnische Blatt macht darüber die Bemerkung, daß der Vertrag Polen besonders interessiere. Botschafter Franasovici erklärte der „Gazeta Polska“ u. a., das deutsch-rumänische Abkommen habe wesentlich zur Beruhigung der Geister und zur Reinigung der Atmosphäre beigetragen und erweitere bedeutend die Möglichkeit konstruktiver Zusammenarbeit mit Deutschland, mit dem Rumänien glücklicherweise ein gutes Einvernehmen unterhalte. Deutschland habe keine Monopolrechte erhalten, doch sei der Vertrag

allerdings weit gefaßt. Er enthalte aber keine Klausel, die die Interessen Dritter verlege.

Botschafter Franasovici machte weiter darauf aufmerksam, daß das Wachstum der rumänischen Erzeugung, die gerade mit Hilfe des Vertrages gefördert werden solle, auch anderen ausländischen Märkten zugute kommen werde. Was die Petroleumproduktion anbelange, so würden neue Bohrungen durchgeführt werden. In bezug auf den Wegebau seien falsche Vorstellungen verbreitet worden. In Rumänien seien schon eine Reihe ausländischer Nationen tätig und jetzt soll das Wegenetz auch mit deutscher Hilfe bedeutend ausgebaut werden.

Die rumänische Regierung, so versicherte der Botschafter zum Schluß, habe allen Grund, mit dem Vertrage zufrieden zu sein, der eine Garantie darstelle und dabei die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit des Landes voll aufrecht erhalte.

Tatsachen, die hingenommen werden müssen

Immer ruhigere Beurteilung der letzten Ereignisse in Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) An der kritischen Einstellung in Warschau gegenüber den englischen Methoden hat sich nichts geändert. Ein Leitartikel der „Gazeta Polska“ aus der Feder des Abgeordneten Dr. Stahl jagt den großen Demokratien eine überaus rasche Wandlungsfähigkeit nach. Ihre Tatkraft entlade sich in Erklärungen, die nach einigen Wochen vergessen würden. Es kündigt gewisse Veränderungen an, aber es sei noch längst nicht so weit, daß man von wesentlichen Veränderungen sprechen kann. Die Stimmungen in den parlamentarischen demokratischen Staaten müßten von Polen aus nüchtern beurteilt werden, wie sie es auf Grund langjähriger Erfahrungen verdienen.

Nach einer Pariser Meldung der „Gazeta Polska“ haben die Londoner Bemühungen um eine gemeinsame Erklärung ihre Bedeutung bereits verloren, da die Engländer mit dieser Erklärung einen Schlag gegen die deutsch-rumä-

nischen Handelsvertragsverhandlungen führen wollten, die inzwischen bereits abgeschlossen worden sind.

„Kurier Warszawski“ berichtet, die Sowjets machten ihre Beteiligung an der gemeinsamen Erklärung von der Unterschrift Polens abhängig. Polen wiederum möchte sich gerade wegen der Beteiligung der Sowjets fernhalten. Im allgemeinen kann man feststellen, daß die ruhige Beurteilung in maßgebenden polnischen politischen Kreisen anhalte und sich sogar verstärkt. Wenn man in der Öffentlichkeit immer wieder Stimmen hören kann, daß doch der „deutschen Expansion“ entgegengetreten werden müsse, so kann man in maßgebenden politischen Kreisen die Auffassung finden, es handle sich hier um Tatsachen, die hingenommen werden müßten. Wären die Beziehungen Polens zu Deutschland schlecht, so würde Polen sich veranlaßt gesehen haben, sich anders zu verhalten. Die deutsch-polnischen Beziehungen hätten jedoch durch die Haltung keine Veränderung erfahren.

Sympathiekundgebung für Litauen im Senat

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Während der Beratungen des polnisch-litauischen Handelsvertrages gab im Senat Senator Katelbach eine Erklärung ab, die der Erklärung des Abgeordneten Pechnicki im Sejm entsprach. Katelbach sagte:

„Ich glaube, den Gefühlen des Hohen Hauses Ausdruck zu geben, wenn ich gelegentlich der Beratungen des polnisch-litauischen Handelsvertrages, die in einen für das litauische Volk so schweren Zeitabschnitt fallen, daran erinnere, daß vor einem Jahre das nachbarliche Verhältnis zwischen dem freien litauischen Volke und dem freien polnischen Volke auf der Grundlage voller Achtung der grundlegenden Rechte beider Völker geregelt wurde. Das vergangene Jahr war eine Zeit der Befestigung der Zusammenarbeit beider Staaten. In den letzten Tagen erlebte das litauische Volk, ein Volk, dessen Schicksal mit uns durch die Ostsee so verbunden ist, Tage schwerer Erfahrungen. Es möge mir gestattet sein, im Namen des Hohen Hauses unserem nördlichen Nachbar zu versichern, daß in den Herzen und Gedanken der Polen das Erleben des litauischen Volkes lebhaft und tiefe Gefühle hervorruft.“

Diese Erklärung nahm der Senat mit langen Beifallstundgebungen auf. Auch die Regierungsbank, auf der die Minister Kwatkowski, Poniatowski und Staatssekretär Szembek saßen, beteiligte sich daran. In der Diplomatenloge war der litauische Gesandte Schaulis anwesend, der für die Kundgebungen dankte.

Der Herr Staatspräsident an Amerika

Eine Rundfunkrede anlässlich der New Yorker Weltausstellung

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident hat am Sonntag anlässlich der Weltausstellung in New York eine Rundfunkrede an die Amerikaner gehalten. „Im Namen des polnischen Volkes“, so heißt es in der Rede, „sende ich herzlichste Glückwünsche dem Präsidenten aller Bürger der Vereinigten Staaten und besonders der Millionenmasse von Landsleuten, die die traditionelle brüderliche polnisch-amerikanische Zusammenarbeit fortsetzen. Ich bin überzeugt, daß der polnische Anteil an der glänzenden Ausstellung in New York der Welt eine bessere Kenntnis von der polnischen Wirtschaft, von der Arbeit Polens und dem Fortschreiten seiner Kräfte und seiner Bedeutung geben wird. Dadurch wird auch zur Vertiefung der Freundschaft zwischen Polen und den Vereinigten Staaten im Rahmen der Ideale, um die unsere heldenhaften Ahnen mit Kosciuszko und Pulaski an der Spitze kämpften, beigetragen.“

Beschleunigtes Inkrafttreten

des Handelsvertrages Moskau—Warschau

Warschau, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Durch einen Notenaustausch des Staatssekretärs Szembek und des Moskauer Geschäftsträgers Litopad ist der am 19. Februar in Moskau abgeschlossene polnisch-sowjetische Handelsvertrag durch beide Seiten bis zur Zeit der Ratifizierung provisorisch mit dem 27. März in Kraft gesetzt worden. Gleichzeitig sind Bestimmungen eines Rechtsstatuts für die sowjetischen Wirtschaftsvertreter in Polen erlassen worden. Eine Begründung dafür, warum dieses beschleunigte Inkrafttreten des polnisch-sowjetischen Handelsvertrages erfolgt, wird nicht angegeben.

Hauptkorrident: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci. — Kunst und Wissenschaft: Feuilleton, Wochenbeilage „Seimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrucci. — Anzeigen und Reklame: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. März, Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druck: Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Al. März, Pilsudskiego 25.

Naczelnny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrucci. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Swiat“ dodatek rozrwykowy: Alfred Loake. — Dla pozostałych reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrucci. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Britische Methoden

Zur selben Zeit: Bemühungen um die Heranziehung der Türkei in eine deutsch-italienische Koalition und antitürkische Orientpolitik

Beirut, 27. März. Während England sich bemüht, die Türkei in eine deutsch-italienische Koalition einzureihen, betreibt es gleichzeitig seine antitürkische Orientpolitik mit den durchtriebenen Mitteln. Es benutzt dabei die bestmögliche Tarnung, indem es Frankreich vorführt, welches das Odium antitürkischer Orientpolitik übernehmen soll.

Englands Versuche, Syrien Frankreich abzugeben und in die von den Briten beeinflusste arabische Staatengruppe einzuschließen, wurden durch die ultimative Forderung Londons an Paris während der Septemberkrisis allgemein bekannt. Die Münchener Lösung gab Frankreich jedoch die Möglichkeit, glatt abzulehnen. England hat inzwischen diese Versuche unbefürchtet fortgesetzt und treibt sie angesichts der gegenwärtigen europäischen Neuordnung und des Scheiterns der Londoner Palästina-Konferenz weiter vor. Auch die derzeitige Krise in Syrien will Großbritannien offenbar ausnützen zu einer Erpressung Frankreichs.

Beizurter Pressmeldungen besagen übereinstimmend, daß Syrien zu einer Monarchie umgestaltet werden soll mit einem Hashimiten als Thronkandidat. Die Hashimitenfamilie ist bekannt geworden durch den einstigen König des Hedschas, Hussein, der während des Weltkrieges die Verhandlungen mit dem britischen Oberkommissar in Ägypten, MacMahon, wegen des Ausstandes der Araber gegen die Türkei führte und der von den Briten das Versprechen der Unabhängigkeit der arabischen Gebiete einschließlich Palästinas erhielt. Von seinen Söhnen wurde der verstorbene Ali für kurze Zeit bis zu seiner Vertreibung durch Ibn Saud König des Hedschas, der verstorbene Feisal erhielt zunächst den Thron Syriens und nach seiner Vertreibung durch die Franzosen den Thron des Irak, der noch lebende Emir Abdallah das Emirat von Transjordanien. Unter den syrischen Thronkandidaten gemäß den jüngsten englischen Plänen wird Abdil Ilah, ein Sohn Alis, also ein Vetter des Königs Ghazi von Irak und Neffe des Emirs Abdallah von Transjordanien, genannt.

Angesichts der Unmöglichkeit, eine normale Lösung der syrischen Krise herbeizuführen, ist anscheinend ein geschäftsführendes „neutrales“ Kabinett in Damaskus außerhalb des Nationalen Bloks und vielleicht sogar gegen den Nationalen Bloks ins Auge gefaßt, das den Übergang zur Monarchie bewerkstelligen soll. Die Einsetzung des Hashimiten-Königs würde Englands Interessenerweiterung auf Syrien sichern, Frankreichs Nachgiebigkeit gegenüber der britischen Forderung tarnen und einen Ausweg aus der syrischen Staatskrise sojuzugewinnen auf „legalem“ Wege — mit getarnter imperialistischer Nachhilfe — geklappen. Gleichzeitig würde die türkische Syrienpolitik äußerlich von Frankreich, in der Tat aber durch England verriegelt, da selbstverständlich die türkischen Forderungen auf gewisse Gebiete Nordsyriens, nämlich Aleppo und Djeseirah, die ähnlich wie die Forderungen auf den Sandschal begründet werden, nur noch schwer durchzusetzen wären. Denn Syrien wäre dann eingeschlossen in den Bloß der hashimitischen Dynastie.

Da England 1937 durch ein Geheimabkommen diese nordsyrischen Gebiete türkischem Einfluß freigegeben hat, schied es nunmehr Frankreich zu antitürkischem Widerstand vor, um sich selbst die Rolle des Schiedsrichters je nach politischem Bedürfnis vorzubehalten, sobald wegen Syrien französisch-türkische Gegensätze auftreten. Gleichzeitig erreicht England sein seit zwanzig Jahren verfolgtes Ziel, mindestens Mittel- und Süd-Syrien seinem eigenen Einfluß zu unterstellen. Die politischen Methoden, deren es sich dabei bedient, Länder gegeneinander auszuspielen, sind gerade im Augenblick besonders bemerkenswert.

Unerlöschliche Realität

Göring über die Wirksamkeit der Achse Mailand, 27. März. Generalfeldmarschall Göring gewährte zwei Vertretern des „Popolo d'Italia“ in San Remo eine Unterredung, deren Inhalt von dem großen Mailänder Blatt Mussolinis an führender Stelle wiedergegeben wird.

Der Generalfeldmarschall kam im Anfang auf den feierlichen Augenblick der zwanzigsten Wiederverkehr des Gründungstages der Fasis zu sprechen.

Sein Aufenthalt in Italien werde auch dazu dienen, dem Gerede der demokratischen Presse die Spitze abzubreaken, die versuche, mit einer imaginären Handlungsänderung Deutschlands gegenüber Italien Spekulationen zu treiben. Die letzten politischen Ereignisse hätten die unerlöschliche Realität bekräftigt, daß die Achse unzerbrechlich sei. Deutschland werde stets an der Seite Italiens stehen, was

Keine Zoll- und Währungsunion!

Verrechnungsabkommen zwischen Deutschland und der Slowakei
Zollfreiheit zwischen der Slowakei und dem Protektorat

Berlin, 27. März. Während der Anwesenheit des slowakischen Außenministers Durcansky und des Ministers Tuka zum Abschluß des am Freitag veröffentlichten deutsch-slowakischen Schutzvertrages vom 23. März 1939 wurden gleichzeitig die Deutschland und die Slowakei gemeinsam interessierenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen besprochen. Der Abschluß einer Zoll- und Währungsunion zwischen Deutschland und der Slowakei wurde nicht ins Auge gefaßt. Dagegen hat Deutschland sich bereit erklärt, der slowakischen Regierung bei dem Aufbau der slowakischen Wirtschaft und des slowakischen Geldwesens mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Um die alsbaldige Aufnahme des Warenverkehrs zwischen den beiden Staaten sicherzustellen, wurde ein Abkommen zur Regelung der Zahlungen zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakei (deutsch-slowakisches Verrechnungsabkommen) abgeschlossen und unterzeichnet. Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung dieses Abkommens hat die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Einfuhr slowakischer Waren nach Deutschland nach Möglichkeit zu erleichtern und diese Einfuhr bis auf weiteres in dem von der slowakischen Regierung gewünschten Umfang zuzulassen.

Gleichzeitig wurden Verhandlungen zur Regelung der Zahlungen zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und der Slowakei getroffen, um auch für den Warenaustausch zwischen diesen beiden Gebieten möglichst bald eine sichere Grundlage zu schaffen. Um die wirtschaftliche Anpassung an die neuen Verhältnisse für die einzelnen Teile der früheren Tschecho-Slowakei nach Möglichkeit zu erleichtern, wird für den

Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Protektorat Böhmen und Mähren einerseits und der Slowakei andererseits bis auf weiteres Zollfreiheit gewährt.

Deutsch-niederländischer Wirtschaftsvertrag

Die seit dem 13. März 1939 in Berlin zwischen einer deutschen und einer niederländischen Delegation in freundschaftlichem Geist geführten Verhandlungen über die Regelung des deutsch-niederländischen Warenverkehrs haben am 25. März 1939 zu einer vollen Einigung geführt. Der neue Vertrag tritt am 1. April 1939 in Kraft. Er ist im beiderseitigen Vertrauen auf die Stetigkeit der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden im Gegensatz zu früheren kurzfristigen Abkommen erstmals für längere Dauer, nämlich bis zum 31. Dezember 1940, abgeschlossen.

Bevölkerungsaustausch zwischen Ungarn und Rumänien

Belgrad, 27. März. „Treme“ meldet aus Budapest, daß man dort in kürzester Zeit eine Verständigung mit Rumänien über den Austausch der Bevölkerung in den rumänischen Dörfern der Karpatho-Ukraine mit Ukrainern und Ungarn aus Siebenbürgen erwarte.

Der Führer an Mussolini. Aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der Fasischen Kampfbünde hat der Führer an den Duce ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm gefandt. Mussolini hat darauf in einem Danktelegramm dem Führer geantwortet.

Wird Neuschottland selbständig?

London, 27. März. Nach einer Meldung aus Halifax, der Hauptstadt Neu-Schottlands, kam es dort am Sonntag zu Unabhängigkeitskundgebungen großen Ausmaßes. Lastkraftwagen mit Lautsprechern durchfuhren die Straßen der Stadt und forderten die Menge auf, sich für die Trennung von Kanada einzusetzen. Die Zeit sei gekommen, um der Herrschaft der fetten Millionäre aus Montreal, der Parasiten in Ontario und derjenigen Siedler und Räuber, die seit der Schaffung der „Konföderation“ vom Schweiße Neu-Schottlands gelebt hätten, ein Ende zu setzen. Die Unabhängigkeitsbewegung wird von den meisten Blättern Neu-Schottlands unterstützt.

„Anschluß“ in Kleinasien

Istanbul, 27. März. Die Zeitung „Halk“ meldet heute aus Ankara, daß am Dienstag in Antiochia, der Hauptstadt des ehemaligen Sandschal Alexandrets, der Anschluß des Gatay-Landes an das türkische Mutterland öffentlich proklamiert werden soll.

In den letzten Monaten hat auf allen Gebieten der Verwaltung, der Gesetzgebung, der Wirtschaft und der Finanzen die Gleichschaltung zwischen der Türkei und Gatay stattgefunden. Es fehlt nur noch die öffentliche Verkündung des Austritts des Gatay-Landes aus dem französischen Mandatsbereich Syrien, die am Dienstag vor sich gehen soll.

den letzten Tagen völlig unwahre Alarmnachrichten über die innere Lage in Jugoslawien veröffentlicht habe.

Demonstrationsrummel in New York...

New York, 27. März. Die Juden veranstalteten am Sonntag unter Vorantritt des Oberabbiners Stephen Wise und in trauem Vertam mit den Kommunisten unter viel Bertam in der New-Yorker Innenstadt einen Demonstrationsummel, um ihr Mißfallen über die unaufhaltsame Entwicklung in Europa kundzutun. Den Demonstranten hatten sich auch einige tschechische und litauische Organisationen angeschlossen, die im weit entfernten Amerika von der Zwangsläufigkeit der europäischen Ereignisse noch nicht überzeugt waren. Trotz der geräuschvollen Aufmachung des Rummels wurde die Kundgebung von der Bevölkerung mit ausgesprochener Teilnahmslosigkeit aufgenommen.

... und eine Warnung

Senator Borah warnt in einer Rundfunkrede vor dem Treiben jener Interessengruppen, die wieder am Werte seien, Amerika in einen Krieg gegen Deutschland hineinzuziehen. Er forderte die Regierung dazu auf, lieber im eigenen Hause Ordnung zu schaffen.

Der Führer in München

München, 27. März. Nun hat auch die Hauptstadt der Bewegung dem Führer den Dank für seine großen geschichtlichen Taten seit dem historischen 15. März zugejubelt. Rundfunk und Plakatanschläge verbreiteten am Sonnabend die Kunde von der bevorstehenden Ankunft des Führers in München. Das war das von der ganzen Bevölkerung mit freudiger Begeisterung aufgenommene Signal zu einem festlichen Empfang Adolf Hitlers in der Stadt, die Ausgangspunkt seiner Bewegung ist.

Pünktlich 11 Uhr lief am Sonntag der Sonderzug des Führers langsam in die Halle. Nachdem der Führer dem Wagen entstieg, begrüßte ihn der Reichsstatthalter in Bayern und entbot ihm den ersten Gruß auf dem Boden der Hauptstadt der Bewegung.

Der lange zurückgehaltene Jubel der Massen brandete nun auf und ein Jubeln und Rufen erfüllte die Luft: „Heil unserem Führer! — Wir danken unserem Führer!“ Die Fahrt durch die Stadt beginnt. Aufrecht steht der Führer in seinem Wagen, grüßt nach allen Seiten und dankt für die ergreifenden Kundgebungen der Münchener Bevölkerung.

Der Jubel der Münchener Bevölkerung war der heiße Dank für die kühnen Entschlüsse Adolf Hitlers in den letzten unvergeßlichen Tagen, aber auch das Gelöbnis und der Schwur, niemals nachzulassen in der Treue und Hingabe, in der Einsatzbereitschaft und Geslossenheit für Führer, Volk und Reich.

Reichsärztführer

Dr. Wagner †

München, 27. März. Am Sonnabend ist in München an den Folgen einer heimtückischen Krankheit, die er sich in Ausübung seines Dienstes für die Bewegung zugezogen hatte, der Reichsärztführer Dr. Gerhard Wagner im 51. Lebensjahr gestorben.

Der verstorbene Reichsärztführer wurde am 18. August 1888 in Neu-Heibitz (Oberschlesien) geboren. Das medizinische Staatsexamen legte er in München ab. Während der vier Kriegsjahre tat er im 18. Bayr. Inf.-Reg. als Arzt an der Front Kriegsdienst. Neben den beiden Eisernen Kreuzen wurde er noch mit einer Reihe anderer Kriegsorden ausgezeichnet.

Deutsches Elend

Sogar aus einem Stall exmilitiert

Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet: Viel Kummer und Leid hat in den letzten Jahren der Hüttenarbeiter August Schmeibuch aus Antonienhütte (Oberschlesien), der sich zum deutschen Volkstum bekennt, erfahren. Schmeibuch war bis zum Jahre 1932 in der Friedenshütte beschäftigt, wurde dann aber entlassen. Er fand erst vor kurzer Zeit in Deutsch-Oberschlesien eine Beschäftigung als Grubenarbeiter und ist seit dieser Zeit Grenzgänger. Als er noch in der Friedenshütte beschäftigt war, wohnte er beim Hausbesitzer Golefna. Da er später die Miete nicht mehr bezahlen konnte, wurde er exmilitiert. Der Hausbesitzer wies Schmeibuch mit seiner mehrköpfigen Familie als neue Wohnung einen Stall an, doch auch für diesen Raum mußte Miete gezahlt werden. Die Bezahlung erfolgte durch Gartenarbeiten usw.

Über drei Jahre wohnte Schmeibuch mit seiner Familie in dieser Stallwohnung. Durch die Feuchtigkeit und die Mäße der Stallwohnung sind nicht nur die gesamten Möbel vollständig ruiniert, sondern auch die Kinder zogen sich schwere Krankheiten zu. Dazu kam, daß es im Winter vor Kälte nicht auszuhalten war. Durch die löse Mauerwand und die schadhafte Dachschindel mit ihren faulgroßen Rissen piffte der Wind. Die „Wohnung“ war nicht nur dunkel, sondern es wimmelte dort auch von Mäusen.

Wiederholt hat die beklagenswerte deutsche Familie um Zuweisung einer anderen Wohnung bei der Gemeindeverwaltung nachgesucht, doch immer ergebnislos. Selbst die Gesundheitskommission überzeugte sich von den katastrophalen Wohnungsverhältnissen. Die Gesundheitskommission erklärte zwar das weitere Hausen in dieser Stallwohnung als menschenunwürdig und für die Bewohner höchst gesundheitsschädlich, doch wurde nicht für Abhilfe gesorgt. Rote drei Jahre bewohnte Schmeibuch diesen Stall.

Vor wenigen Tagen wurde er nun auch aus dieser Stallwohnung exmilitiert, weil er die Miete solange zurückgehalten wollte, bis der Hausbesitzer den Stall gründlich renovieren ließ. Vorher wollte der Hausbesitzer noch einen Teil der Möbel pfänden lassen!

Mitleidige deutsche Volksgenossen nahmen sich der harte vom Schicksal betroffenen Familie an. Während die Frau selbst mit den Kindern bei einer deutschen Familie Unterkunft fand, mußten die Möbel anderen Familien zur Bewahrung übergeben werden.

Verboten!

Nachdem erst vor einigen Tagen die Starostei Pleß (Oberschlesien) die Bunten Abende des Deutschen Volksbundes in Pleß und Umhalt nicht genehmigte, hat nun auch die Polizeibehörde Kattowitz die Genehmigung für den Bunten Abend in Gieschewald, der am Sonnabend stattfinden sollte, nicht erteilt.

„Segnungen“ der englischen Kolonisierung

Unbeschreibliches Elend auf Neufundland

London, 27. März. Die „Segnungen“ der britischen Kolonisierung gehen so recht aus einem Bericht des „Daily Express“ hervor. Es handelt es sich um Neufundland, das bereits vor mehr als 3½ Jahrhunderten von den Engländern besetzt wurde und jetzt, nachdem ihm im Jahre 1933 der Charakter eines Dominions wegen Verarmung, offiziell „Zahlungsunfähigkeit“, von England aberkannt worden ist, als Kronkolonie unmittelbar unter der Kontrolle Englands steht.

Nach dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“, der die Verhältnisse an Ort und Stelle genau studiert hat, hungern von den 300 000 Einwohnern Neufundlands rund 150 000; 70 000 leben von einer völlig unzureichenden Arbeitslosenunterstützung. Zahlreiche Frauen und Kinder können im Winter das Haus nicht verlassen, da sie nichts zum Anziehen haben. Eine Schulpflicht gibt es noch nicht. Rund 10 000 Kinder besuchen überhaupt keine Schule. Von den übrigen verlassen die Schule durchschnittlich 80 v. H., wenn sie 12 Jahre alt sind.

In den letzten Jahren hat zum ersten Male eine Tuberkulose-Untersuchung stattgefunden. Dabei wurden gleich 20 000 Fälle festgestellt, das bedeutet, daß jede 15. Person auf Neufundland tuberkulös ist. Im ganzen Lande gibt es nur ein einziges Sanatorium.

auf immer gesehen möge. Jede Nachbesserung Deutschlands sei auch eine Nachbesserung Italiens und umgekehrt. Die beiden Völker seien sich auch dieser Tatsache voll bewußt. Das demokratische Geschrei von Paris und London, vor allem jenes aus London, lasse uns vollkommen ruhig, denn ein bekanntes Sprichwort sage: Ein bellender Hund beißt nicht.

Weiter erklärte Generalfeldmarschall Göring: „Der Versuch Englands, so viele Völker als nur möglich zur Bekämpfung der Festigkeit der Achse aufzuwiegen, wundert uns auch nicht. Wir hoffen, daß diese Völker intelligent genug sind und die Geschichte kennen, um sich zu erinnern, daß England immer Dumme gesucht hat, die geneigt waren, für es zu kämpfen. Die letzten Ereignisse haben das erneut bestätigt. Wir aber sehen unseren Marsch geradeaus fort mit dem einen Ziel: Friede und Gerechtigkeit für die Völker.“

Lügenzentrale London

London, 27. März. Ein jugoslawischer Sprecher dementiert einen Londoner Bericht, daß Führer der Kroatischen Bauernpartei in Jugoslawien sich an ein fremdes Land mit der Bitte um Intervention gewandt hätten oder daß die Frage des serbisch-kroatischen Gegensatzes der Belgrader Regierung vorgelegt worden sei. Der Sprecher, der mit amtlichen jugoslawischen Kreisen in enger Verbindung stehe, habe betont, daß die britische Presse in

SPORT VOM TAGE

Wassersport-Schau Berlin Gang durch die Ausstellungshallen

Am Sonnabend wurde die diesjährige Wassersport-Ausstellung in Berlin eröffnet. Im Kranz der Berliner Ausstellungen bildet diese Ausstellung eine eindrucksvolle Frühlingsblüte, die sich wie die Schneeglöckchen durch den unerwarteten Nachwinter nicht beirren läßt. Es ist keine Weltausstellung und keine der vielen internationalen Ausstellungen, durch die der Berliner so verwöhnt ist; diesmal grüßen vor dem bekannten Ausstellungseingang in der Masurallée gegenüber dem Funkhaus nicht die Farben aller Staaten der Welt, sondern die Hakenkreuzfahne wechselt ab mit dem Berliner Bär im rot eingefassten weißen Felde. Die Reichshauptstadt zusammen mit der Berliner Boots- und Schiffbauerninnung veranstaltet unter der Schirmherrschaft des Reichssportführers von Tschammer und Osten eine Leistungsschau des Boots- und Schiffbaues, der Motoren-Industrie, des Bootszubehörs und Wochenendbedarfs und der Sportartikel, verbunden mit den Sonderschauen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, der NSKK-Motorbootstandarte 1 und des Sportamts der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

In der mit Fahnen und Blumen geschmückten Ehrenhalle grüßen uns eine Reihe ruhmreicher Boote, in der Mitte ein hochragen-



Ruderer mit Herz

Unter den vielen interessanten Ausstellungsstücken der Wassersport-Schau sieht man auch diesen gläsernen Ruderer, der die Herzarbeit beim Rudern vor Augen führt

des Segelboot, das stolze Starboot, mit dem der bekannte Hamburger W. v. Hüttschler auf der Kieler Förde den absoluten Weltrekord „erlegte“. Ein weiteres Weltrekordboot ist das silberstrahlende Boot des NSKK-Mannes v. Magenburg, das auf dem Müggelsee die Weltbestleistung von 104,96 Km. in der Stunde für die 1200-Rg.-Klassenklasse erzielte. Besonders Interesse erweckt das Autobord-Kennboot des NSKK-Mannes Max Linke, das eine ganze Reihe internationaler Erfolge zu verbuchen hat. Als wasserportliches Glanzstück sehen wir das Tragflächenboot des NSKK-Mannes Dietzens, eine Neuschöpfung, die durch schmale, unter dem Bootkörper angebrachte Wasser-Tragflächen hydrodynamische Auftriebskräfte benutzt, um sich fast ganz aus dem Wasser zu erheben und so dem Wasserwiderstand zu entgehen; dadurch steigert sich die Geschwindigkeit von etwa zwanzig Stundenkilometer auf 42 Stundenkilometer bei gleicher Motorstärke.

Sehr sehenswert sind auch die sogenannten Trippelboot-Automobile, die sich im Wasser in Motorboote verwandeln. Dieses schwimmende Auto, das zu Lande in der Stunde mehr als 100 Kilometer schafft, ist keine Spielerei, wie die bekannte Fahrt von Neapel nach der Insel Capri und zurück beweist.

Aber wir können nicht alle Motor- und Segelboote, die kleinen und die großen, aufzählen, von dem verbreiteten Klepperboot bis zu den seetüchtigen Yachten. Da ist noch so viel anderes zu sehen an Motoren und Bootszubehör, und der unendliche Wochenendbedarf vom Spirituskocher bis zum Kühlschrank, von der Signalfarbe bis zum Rundfunkgerät, ist eine kleine Ausstellung für sich, die auch die Nicht-Yachtleute interessiert.

Wertvoll sind die Einblicke in das Sport-Leben, die planmäßige Arbeit zur Förderung der Leibesübungen in und auf dem Wasser bis zu der wichtigen Tätigkeit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, die eine halbe Million Rettungsschwimmer nachweisen kann.

Aber kommt und seht; auch diesmal lohnt eine Fahrt nach Berlin, das uns seine friedliche Aufbauarbeit zeigt. **AL**

Knapper Sieg des Weltmeisters

Italiens Fußballer schlugen Deutschlands Elf in Florenz

Die große Fußball-„Schlacht“ zwischen Deutschland und Italien ist vorüber! Vor rund 50 000 Zuschauern, unter denen sich auch der Reichssportführer befand, siegte Italien in Florenz mit 3:2 Toren knapp, aber verdient, und kam damit zum fünften Erfolge über die deutsche Elf bei einem Torverhältnis von 15:10.

Das Spiel zwischen dem Weltmeister und der deutschen Elf bot in jeder Weise das, was man sich von ihm versprochen hatte. Die Italiener erwiesen sich als wahre Fußballkünstler, und die deutsche Elf stand ihnen im großen und ganzen um nicht viel nach. Das Ergebnis von 3:2 für Italien entspricht daher so recht dem Kampfspiel.

Der in unerhört schnellem Tempo durchgeführte Kampf wurde vor der Pause von Italien, mit dem starken Wind im Rücken, zu Zweidrittel beherrscht. Als die deutsche Mannschaft nach der Pause aufholen wollte, wurde Lehner verlegt.

Erfreulicherweise hatte der Regen mit Spielbeginn aufgehört, nur der heftige Wind blieb und begünstigte die Italiener während der ersten 45 Minuten ganz erheblich. Als bald entwickelte sich unter lebhafter Anteilnahme der Zuschauer ein von großem Einsatz getragener Kampf, in dem Deutschland alles aufbieten mußte, um die Angriffe des Gastgebers abzuwehren. In der 11. Minute brach Viola den Bann und brachte seine Elf in Führung. Seitlich vom Tor bekamen Goldbrunner und Janes den Ball nicht schnell genug weg. Blühschnell war Viola zur Stelle und zog den Ball über den Kopf. Das übrige machte dann der Wind, um den Ball in die entlegene Ecke zu drücken. Dieser Erfolg Italiens munterte die deutsche Mannschaft auf, das an sich schon schnelle Spiel wurde nun noch spannender. Italien hatte weitere Tor-

gelegenheiten, die aber nichts einbrachten. Der deutsche Angriff konnte sich noch immer nicht zu der Leistung des gegnerischen Sturmes aufheben.

Hahnemann zog gleich

Nach knapp halbstündigem Spiel fiel der Ausgleich. Kippinger und Kupfer hatten Hahnemann auf die Reife gebracht. Der Wiener zog den Ball über Kawa hinweg und schoß dann, an dem herausgelaufenen Olivieri vorbei, ins leere Tor. Der Jubel der deutschen Zuschauer war groß.

Gleich nach Wiederanstoss lag Italien erneut im Angriff. Immer aufregender und schöner wurde das Spiel, pausenlos feuerten vor allem die Italiener ihre Spieler an. Das Stadion glückte einem wahren Hegenkessel! Wiederholt

zeichnete sich Blaker im deutschen Tor durch seinen sicheren Instinkt und sein Können aus.

Italien erneut in Führung

Gefährliche Drehbälle von Biavati und Viola hatte Blaker gehalten, doch in der 35. Minute wurde er zum zweiten Male bezwungen. Viola legte sich gegen Goldbrunner durch, lenkte das Leder zu Biavati, der Schmaus umspielte und einschloß konnte. Um den Bruchteil der Sekunde warf sich Blaker zu spät, sonst hätte er vielleicht auch diesen Prachtschuß gemeistert. Die deutsche Hintermannschaft mußte schwer arbeiten.

In den letzten Minuten der ersten Hälfte hatte Deutschland noch zwei gute Momente, und jedesmal war es Hahnemann, der Aufregung in die italienische Abwehr brachte. Bei einem Schuß des Wieners sprang der Ball kurz vor der Torlinie auf, sprang dann gegen die Querlatte ging aber nicht ins Tor, sondern ins Feld zurück und konnte wegbeordert werden. Unmittelbar vor dem Abpfiff schoß Hahnemann wieder scharf, Olivieri warf sich aber geschickt und vereitelte erneut den von Deutschland so sehr gewünschten Gleichstand. So blieb es beim 2:1 für Italien.

Zuverlässig ging die deutsche Mannschaft in die zweite Spielhälfte, hatte sie doch nun den Wind als Bundesgenossen, der vorher den Italienern manchen Vorteil gebracht und schließlich zu einem Teil auch zum Führungstor verholfen hatte. Ganz unerwartet kam Italien bereits in der 3. Spielminute zu einem weiteren Treffer. Die deutsche Abwehr legte sich nicht entschlossen genug ein, Viola bewältigte sich des Leders, überpielte die Abwehr und stand allein vor Blaker. Aus kurzer Entfernung erzielte Viola, für Blaker unhaltbar, das 3:1 für Italien. Langandauernder Jubel belohnte auch diese Meisterleistung des italienischen Angriffsführers.

Lehner verlegt

Noch bevor Deutschland sich richtig einlegen konnte, um den verlorenen Boden aufzuholen, wurde die Mannschaft von einem argen Mißgeschick betroffen. Der Rechtsaußen Lehner wurde in der 4. Minute erheblich verletzt. Eine Muskelzerrung im Oberschenkel zwang ihn, für zehn Minuten abzutreten. Er kam dann wieder, konnte aber nur als Statist mitwirken. In dem Bewußtsein, den Sieg festschreiben zu haben, nahm der italienische Verbandskapitän Pozzo nun Sansone in die Abwehr zurück und verstärkte dadurch die Verteidigung erheblich. Deutschland bekam stark Oberwasser und hielt sich fast ausschließlich in der Hälfte der Italiener auf. Italien kam nur gelegentlich zum Angriff, war dann aber sehr gefährlich.

Anschlußtor durch Janes

In der 37. Minute konnte Deutschland aufholen. Kupfer war knapp im Strafraum gelegt worden. Der Schiedsrichter erkannte auf Freistoß für Deutschland. Die Italiener bauten eine richtige Mauer vor ihrem Tor auf, während sich Janes den Ball zurecht legte. Wie im Spiel gegen Jugoslawien schoß der Düsseldorf durch die Abwehrmauer hindurch und für Olivieri unhaltbar in die Tordiele. Diese Meisterleistung wurde von allen Zuschauern vorbehaltlos anerkannt und entsprechend gefeiert. Pozzo fürchtete am den Sieg Italiens, zumal der Druck der deutschen Elf nicht nachließ und nahm nun Sansone wieder nach vorn. Vor beiden Toren gab es noch gefährliche Augenblicke, es blieb aber 3:2 für Italien bei 5:3 Eden für die Gastgeber.

Italiens zweite Garnitur verlor

Zu einem schönen Erfolge kam die Auswahlmannschaft von Südwestdeutschland, die im Frankfurter Sportfeld die jüngere Garnitur der italienischen Fußballspieler, die sogenannte B-Mannschaft, mit 2:1 Toren besiegte. Bei kühlem und windigem, aber trockenem Wetter hatten sich etwa 15 000 Zuschauer eingefunden, die einen spannenden Kampf zu sehen bekamen.

Erster Sieg Luxemburgs

Nach sechs mehr oder minder hohen Siegen mußte der deutsche Fußballsport am Sonntag bei der siebenten Begegnung mit Luxemburg die erste Niederlage hinnehmen. Vor 6000 Zuschauern siegte die Nationalmannschaft von Luxemburg auf dem Platz der Red Boys in Differdingen knapp mit 2:1 gegen die zum größten Teil aus jüngeren Kräften zusammengelegte deutsche Elf.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Norweger-Sieg am Feldberg

Jan Kula war besser als Weltmeister Bradi

Mit dem Fährtslauf über eine rd. 2 Kilometer lange Strecke begannen am Sonnabend die Feldberg-Wettkämpfe unter Beteiligung von 49 Männern und 5 Frauen. Während beim Aufstieg zum Start starkes Schneetreiben geherrscht hatte, konnten die Prüfungen selbst bei klarer Sicht durchgeführt werden. Die Geschwister Cranz gaben den Ton an, denn Weltmeisterin Christl siegte bei den Frauen überlegen vor Gerda Rühl und der Polin Helena Marusz, die im Torlauf Zweite wurde und in der Kombination den dritten Platz belegte. Rudi und Harro belegten bei den Männern, welche die Strecke zweimal abzufahren hatten, vor dem Weltmeister Josef Jennwein die Vorderränge. Der Pole Marian Jajac belegte den 7. Platz.

Bei trübem, kaltem Wetter ging der Schlußtag der Ski-Kämpfe am Feldberg dennoch in Anwesenheit einer sehr stattlichen Zuschauer-menge von mehr als 10 000 vor sich, die sich im Skistadion versammelt hatten, wo die Kämpfe auf dem Torlaufhang und der Sprungchanze ausgetragen wurden.

Der Torlauf war wieder eine Angelegenheit von Christl und Rudi Cranz, die schon am Vortage die Abfahrt gewonnen hatten und somit dreifache überlegene Sieger wurden. Weltmeister Josef Jennwein hatte im ersten Lauf zu viel Fahrt vorgelegt, zwei Tore umgerissen, stürzte dann und gab auf. Dagegen belegte der junge Josef Gabl auf dem schnellen, mit 35 Toren bestetzten Hang einen sehr beachtlichen zweiten Platz. In der Mannschaftsbewertung der alpinen Kombination brachte es der Vortagesieger, Stigundt Feldberg, hinter

dem Skiklub Freiburg und dem Skiklub Arlberg nur auf den dritten Platz.

Recht überraschend kommt der dritte Platz von Weltmeister Josef Bradi im Skisprung. Er hatte, ebenso wie seine Landsleute, einen stumpfen Ski und kam mit dem verkürzten Anlauf nicht so recht in Fahrt. 72 und 75,5 Meter schaffte Bradi, während der Norweger Randmod Sørensen mit 76 und 79 Meter (dem weitesten des Tages) den Sieg an sich riß. Der junge polnische Nachwuchsspringer Jan Kula vermochte sich mit Sprüngen von 78 und 77 Meter den zweiten Platz zu sichern, während sein Landsmann Stanislaw Marusz nur Sechster mit Sprüngen von 69 und 74 Meter werden konnte; vor ihm waren außer den bereits genannten Springern noch die beiden Deutschen Marr und Haeßberger.

Die „große Fünj“ war nicht zu schlagen

Am zweiten Tage der Korballmeisterschaften von Polen wäre der Posener KPW beinahe vom Lemberger AZS geschlagen worden, wenn er nicht in der zweiten Halbzeit seine „große Fünj“ eingesetzt hätte. Bis dahin führten nämlich die Lemberger gegen die KPW-Reserven 24:10, und erst der Einsatz der Elite brachte KPW einen Sieg von 42:27. Die Warschauer Polonia schlug Cracovia 43:27. Am Schlußtage wurde Polonia vom Posener KPW 54:34 besiegt. Im Kampf um den dritten Platz hatte Cracovia gegen den Lemberger AZS 30:33 das Nachsehen. Der Posener KPW belegte den ersten Platz.

Walkowiak im Rattowiker Finale

Koziolek verlor durch Knockout — Rotholz von Lendzin besiegt

Am Sonnabend und Sonntag wurden in verschiedenen Städten Polens die Ausscheidungskämpfe zur Schlußrunde um die Boxmeisterschaften von Polen ausgetragen. Es starteten die Meister der einzelnen Bezirke und die vorjährigen Landesmeister, von denen aber Czortek und Pisarko aus besonderen Gründen nicht mitmachen konnten.

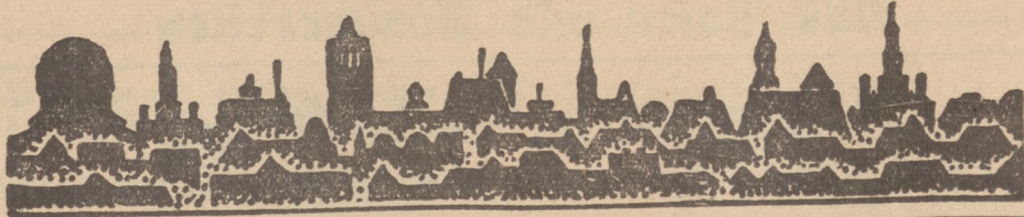
Die Posener Bezirksmeister kämpften in Thorn gegen die Meister von Pommern. Die Sensation der Kämpfe war die Knockout-Niederlage des Landesmeisters Koziolek, der von Arzemiński in der zweiten Runde durch einen Leberschlag entscheidend geschlagen wurde. Im Fliegengewicht kämpfte der DSC-Boxer Walkowiak gegen Jarmuszewski, der zunächst einen knappen Vorsprung erzielte, den er jedoch zu behaupten nicht imstande war, da der Deutsche zusehends besser wurde und in der Schlußrunde das Heft fest in die Hand nahm. Durch seinen klaren Punktsieg hat sich Walkowiak für das Rattowiker Finale qualifiziert, was allein schon als schöner Erfolg des „DSC“ zu werten ist. Sieger in den übrigen Kämpfen waren der Posener Stalecki, die Pommerscher Vertreter Jablonowski und Lelewski, sowie die drei weiteren Posener Vertreter Sobczak, Szymura und Kłimecki.

In Rattowik standen sich die Bezirksmeister von Lodz, Schlesien und Arafau gegenüber. Es siegten mit Ausnahme des Bantam- und Halbschwergewichts in allen übrigen Gewichtsklassen die Vertreter Schlesiens, darunter Jasiński und Pitak.

In Wilna kämpften die Bezirksmeister von Warschau, Wilna und Bialystok. Mit großer Begeisterung wurde Lendzin zum Punktsieger über Rotholz erklärt. In den übrigen Kämpfen siegten Sobtowiat Czortek, Rowalski, zwei weitere Warschauer sowie zwei Wilnaer Vertreter.

Bei den Kämpfen in Lemberg, wo sich die Bezirksmeister von Lublin, Wolhynien und Lemberg gegenüberstanden, errang Lemberg fünf Titel, während zwei an Wolhynien fielen und Lublin sich mit einem Titel begnügen mußte.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 27. März

Dienstag: Sonnenaufgang 5.41, Sonnenuntergang 18.17; Mondaufgang 9.08, Monduntergang 0.28.

Wasserstand der Warthe am 27. März + 1,84 gegen + 1,65 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 28. März: Bei mäßigen nordöstlichen Winden trübe und regnerisch; Temperaturen etwas ansteigend.

Theater Wielki

Montag: Geschlossen.

Dienstag: „Turandot“ (Geschl. Vorst.)

Mittwoch: „Rigoletto“ (Geschl. Vorst.)

Kinos:

Apollon: „Dr. Murek“ (Poln.)

Gwiazda: „Dir gehört mein Herz“ (Deutsch)

Metropolis: „Die Maske des Lord Blakeney“

Nowe: „Wir lassen uns scheiden“ (Engl.)

Sfink: „Die zwölf Rächte“

Sloane: „Die Rächer“ (Engl.)

Wilona: „Die Pariserin“ (Engl.)

Osterräucher — Osterfreude

Auch in diesem Jahre will der Deutsche Wohlfahrtsdienst den Ärmsten unserer Volksgenossen eine kleine Osterfreude bereiten. Tagein, tagaus kennen sie nur Sorge und Not. Wie groß ist da die Freude, besonders in den kinderreichen Familien, wenn ein Ostergruß in Gestalt eines Osterpäckchens eintrifft! Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl: auch diese Ärmsten fühlen sich nicht vergessen. Deshalb werden die Mitglieder aufgefordert: Spendet ein Osterpäckchen für die Deutsche Nothilfe, Ihr spendet Freude!

Nur noch einmal

„Rothschild siegt bei Waterloo“

Wie uns die Leitung der Deutschen Bühne mitteilt, findet am Donnerstag, 30. März, eine letzte Vorstellung des mit großem Erfolg über viele deutsche Bühnen gegangenen Schauspiels „Rothschild siegt bei Waterloo“ von Möller statt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß weitere Vorstellungen nicht vorgesehen sind. Allen Volksgenossen wird daher empfohlen, das Stück, das weltanschaulich viel zu sagen hat, zu besuchen.

Sport vom Tage

Liga beginnt mit einer Sensation

In Krakau wurden die diesjährigen Ligawettkämpfe mit einem Treffen zwischen dem Meister „Kuch“ und der wieder aufgestiegenen „Garbarnia“ eingeleitet. Die Krakauer Mannschaft bereitete eine Überraschung, indem sie dem Landesmeister wider Erwarten, wenn auch nur knapp 1:2, das Nachsehen gab. Die Niederlage der Oberligisten wird zum Teil auf das schwache Spiel der Läuferreihe zurückgeführt.

Die übrigen Ligavereine greifen erst am kommenden Sonntag in die Ereignisse ein. Gegner der Posener „Warta“, die in ihrem letzten Trainingspiel „Pentation“ 7:2 schlug, ist der Lodzer Union-Touring.

Kampf der Nachwuchsbörer

Deutschlands Staffel gegen Polen

Neben den offiziellen Länderkämpfen, die in der Statistik der FIVB geführt werden, sollen in Zukunft auf deutschen Vorschlag hin Kämpfe von Nachwuchs-Vorstaffeln veranstaltet werden, die nicht offiziell sind. An solchen Nachwuchskämpfen, die das deutsche Fachamt mit allen benachbarten Ländern abzuschließen hofft, sollen nur junge Börer teilnehmen, die noch nicht Meister ihres Landes gewesen sind, nicht repräsentativ gebot haben und möglichst nicht älter als 21 Jahre sind. Der Zweck derartiger Kämpfe ist der, dem Nachwuchs Gelegenheit zu geben, internationale Erfahrungen zu sammeln und Ringfertigkeit zu erhalten. Deutschland hat bereits im vergangenen Jahre eine solche Begegnung mit Belgien ausgetragen, das zweite Nachwuchstreffen steigt nun am Ostermontag, 9. April, in Posen mit der Begegnung Deutschland — Polen. Die Fachamtsleitung hat nach den bei den Großdeutschen Meisterschaften in Essen gezeigten Leistungen folgende Staffel für Posen aufgestellt: Sonnen-

berg-Braunschweig, Schubert-Hannover, Morea-Glabbe, Gorzyza-Berlin, Rache-Hamburg, Pepper-Dortmund, Lindlar-Kemscheid und ten Hoff-Oldenburg. Die polnische Staffel wurde bereits bekanntgegeben.

Deutschlands neue Vormeister

In der Essener Eisporthalle wurden am Sonnabend die Endkämpfe um die deutschen Amateur-Vor-meisterschaften durchgeführt. Nachdem in der Vorrundrunde bereits drei Titelverteidiger, und zwar Obermaier (Liegengewicht), Schöneberger (Flegelgewicht) und Koppers (Halbschwergewicht), auf der Strecke geblieben waren, mußte am Schlußtage noch ein Meister seinen Titel abgeben. Das war Baumgarten (Mittelgewicht), der von dem erst 17 Jahre alten Westfalen Pepper ausgepunktet wurde. Ihre Titel konnten Wille (Bantamgewicht), Heese (Leichtgewicht), Mura (Bantamgewicht) und Runge (Schwergewicht) behaupten. Als neue Vormeister wurden der Bochumer Manitz, der Berliner Graaf, der Dortmunder Pepper und Schnarre-Reddinghausen ermittelt. Europameister Nürnberg verlor gegen Heese.

Großer BMW-Erfolg

Das zweite Küstenstraßenrennen von Tobruk nach Tripolis, das am Sonntag zur Entscheidung kam, hat der teilnehmenden Mannschaft des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps sowie der deutschen Industrie einen glänzenden Erfolg gebracht. Die drei deutschen BMW-Wagen beendeten das 1500 Kilometer lange Sportwagenrennen trotz Sandsturmes ohne jede Störung, wobei nur einmal vorfahrschulber Reifen gewechselt wurden. Der Erfolg wird um so bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft Briem-Holzschuh mit ihrem Zweifliter-BMW fast ebenso schnell war wie der absolute Sieger. Es ist dies wie im Vorjahre der erste Fahrer des Duce, Ercole Boratto,

Wer regelmäßig zweimal täglich

Chlorodont

benutzt, braucht Zahnstein-Ansatz nicht zu fürchten!

Eine stolze Leistungsschau

Eindrucksvolles Schauturnen der Schiller-Schulen

jr. Ein eindrucksvolles Erlebnis war das Schauturnen der Schiller-Schulen, das am Sonnabend in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums stattfand und am Sonntag wiederholt wurde.

Der eigentlichen Programmfolge, deren Ablauf als stolze Leistungsschau anzupreisen ist, ging die Austragung der ersten Halbzeit eines Korbball-Treffens zwischen den Schulmannschaften des Collegium Marianum und des Schiller-Gymnasiums voraus. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste durch Turnlehrer Draga, der auf Sinn und Wert der Leibesübungen in ihrer neuzeitlichen Auffassung hinwies, marschierten zwölf Knaben einer Vorklasse auf und boten eine „Kahenschule“, die sich wirklich „gewaschen“ hatte. Man staunte über die Vielfalt der Formen, die ihren turnerischen Zweck erfüllten. Es folgten dann in der Halle der mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Vorführungen einige „rhythmische Stabübungen der Kleinsten“, die von turnfreudigen Mädeln in gefälliger Weise gezeigt wurden. Nach einer „Grundschule des Faustkampfes“ und einer „Körperschule der Mädchen“ sah man den zackigen Aufmarsch der Sportgruppe „S“, jener Kameradschaftsgruppe, von der wir wissen, daß sie mit bestem Erfolg arbeitet. Das gilt namentlich von den Leichtathleten, die im Herbst recht schöne Siege über starke polnische Gymnasialmannschaften unserer Stadt davontragen konnten. Das Schauturnen der Gruppe „S“ begann mit einer Regel-

klasse, bei der es darauf ankam, einige Regel im Lauf purzeln zu lassen, um sie nach der Wende möglichst schnell wieder aufzubauen. Interessant war auch das übrige Programm, das diese Gruppe bot. Das besondere Augenmerk der Zuschauer richtete sich auf den kleinsten Pimpf, der mutig mit den Großen alles mitmachte. Die Mädel-Sportgruppe brachte allerlei Kurzweil auf der Matte, das von gerätesreiem Turnen der Lyzealklassen abgelöst wurde. Darauf erschien eine behende Mädchen-Gruppe, die mit einem anmutigen Reifentanz erfreute. Den Schluß bildete die zweite Halbzeit des eingangs erwähnten Korbballspiels, das die deutschen Schüler gegen die tapferen polnischen Kameraden klar gewannen.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die volle Anerkennung verdient. Für die nächsten Tage wird eine weitere Wiederholung des Schauturnens angekündigt. Der Ertrag ist für den Wohlfahrtsdienst bestimmt.

Der Posener Handwerkerverein hält am Mittwoch, 29. März, abends 8 Uhr im Studentenheim, Dabrowskiego 77, seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Die überaus wichtige Tagesordnung, die u. a. auch den Jahres- und Kassenbericht enthält, steht vor allem die Wahl des Gesamtvorstandes vor. Es ist daher Pflicht eines jeden Mitglieds, an dieser wichtigen und für das Wohl des Vereins entscheidenden Sitzung teilzunehmen.

der mit seinem 2,5-Liter-Alfa-Romeo mit 10:37:19 (141,416 Km.-Std.) die Tagesbestzeit fuhr. Bonetti mit einem Wagen der gleichen Marke belegte in der Gesamtwertung den zweiten Platz vor Briem-Holzschuh, die den hervorragenden Durchschnitt von 140,195 Km.-Std. herausholten.

Europarekorde in Bremen

Das Jubiläums-Schwimmfest des Bremer Schwimm-Verbandes, das aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens im Hansa-Bad durchgeführt wurde, brachte am ersten Tage einen neuen Europareford im Brustschwimmen über 200 Meter. Europameister Joachim Balke verbesserte seine eigene Bestleistung von 2:37,8 auf 2:37,4. Damit kam er bis auf 2/10 Sekunden an den Weltrekord des Amerikaners Kasler heran. Eine weitere Glanzleistung war der neue Europareford in der 4 x 100 Meter-Krausstaffel, mit der die auf 4:02 stehende, in ungarißchem Besitz befindliche Höchstleistung ausgelöst wurde. Die Mannschaft Plath, Laugwig, Heibel und Fischer erreichte die hervorragende Zeit von 4:00,5, die in erster Linie auf das Konto von Fischer und Heibel kommt, die beide unter einer Minute blieben.

Lohmann war der Sieger

Bei der ausgezeichneten Besetzung der Dauer- und Fliegerrennen war es kein Wunder, daß die Deutschlandhalle auch am Sonnabend abend das Bild eines vollbesetzten Hauses bot. Im Endlauf der Matadore gab es packende Kämpfe. Mit 15 Meter Vorsprung siegte Walter Lohmann vor Weltmeister Nege.

Sport in Kürze

Für den Endkampf um den englischen „Pokal“ haben sich am Sonnabend Portsmouth und Wolverhampton Wanders qualifiziert.

Den in Warschau ausgetragenen Frühjahrs-Lauf über rd. 4500 Meter gewann Koji in 14:34,8 Min. vor Kusocinski und Wirtus.

In Portland trug Chmielewski einen neuen Sieg davon. Er schlug Jimmy Jones in der fünften Runde 1.0.

Bemerkenswerte

Landwirts-Lagung

Am Sonntag fand in der Posener Messehalle eine große Tagung der polnischen Landwirte Großpolens statt. Es kamen etwa 11 000 Landwirte zusammen. Zur Diskussion, die nach den Referaten stattfinden sollte, hatten sich 120 Redner gemeldet. Der Beratungsvorsitzende wies jedoch darauf hin, daß der gegenwärtige Augenblick für eine Diskussion nicht geeignet sei, so daß alle Redner auf ihr Wort verzichteten. Die Tagung schloß mit der Annahme von Entschließungen, von denen diejenige besonders erwähnt sei, in der es heißt, daß die großpolnischen Landwirte ihre Bereitschaft erklären, „bis zum letzten Blutstropfen gegen jeden zu kämpfen, der versuchen sollte, die Interessen Polens, die Ehre und die Würde des polnischen Volkes anzugreifen“.

Das Stadtparlament tritt am Mittwoch wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache Anleihe-Vorlagen und Nachkredit-Bewilligungen. Ferner soll die Neuordnung der Wochenmärkte besprochen werden.

Neue Deutsche Flug-Höchstleistung

Die deutsche Luftfahrt kann einen neuen großen Erfolg auf dem Gebiete des Luftsports verzeichnen. Der Flugzeugführer Werner Hilsfeld stellte mit einem Kleinflugzeug „Student“ der Bäder-Flugzeug-Werke mit einem Flugkraft an Bord über 1000 Km. mit 171,95 Km.-Std. einen neuen internationalen Geschwindigkeitsrekord auf. Die mit einem Zündapp-Motor von nur 50 PS ausgerüstete Maschine legte die amtliche Meßstrecke von Bremen nach Schwesin (Pommern) in fünf Stunden und 48 Minuten zurück, wobei nur 10 Liter Kraftstoff für je 100 Km. verbraucht wurden. Der vom Ausland mit 144,148 Km.-Std. gehaltene bisherige internationale Rekord ist damit um annähernd 30 Km.-Std. verbessert worden. Das Rekordflugzeug war eine lediglich mit einem Zusatzantrieb versehene Serienmäßige und verhältnismäßig billige Maschine, die im normalen Reiseflug nur einen Kraftstoffverbrauch von 5,7 Liter für je 100 Km. hat. Die von Flugzeugführer Hilsfeld mit dem zweisitzigen Tiefdecker erzielte Leistung gewinnt noch dadurch an Bedeutung, als sie bei sehr schlechten Witterungs- und ungünstigen Windverhältnissen vollbracht wurde.

Sprengstoff-Fabrik in die Luft geflogen

London. Eine außerordentlich heftige und folgenschwere Explosion ereignete sich Sonnabend vormittag in Faversham (Kent). Ein Gebäude einer Fabrik, die Explosivstoffe für Steinbrüche und Bergwerke herstellt, flog in die Luft. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt. Viele Personen trugen schwere Schnittwunden davon, da in der ganzen Stadt die Fenster Scheiben in Trümmer gingen. Augenscheinlich hat diese Explosion jedoch nichts mit den Bombenanschlägen in der letzten Zeit zu tun.

Gewinne der Staatslotterie

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

125 000 Zl.: Nr. 17 957.
10 000 Zl.: Nr. 19 416, 118 885.
5000 Zl.: Nr. 25 409.
2000 Zl.: Nr. 5635, 33 684, 40 807, 64 687, 158 614.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zl.: Nr. 49 776.
20 000 Zl.: Nr. 65 982.
10 000 Zl.: Nr. 1524, 12 034, 53 577.
5000 Zl.: Nr. 27 503, 27 675, 109 170, 113 214, 145 925, 156 587.
2000 Zl.: Nr. 34 075, 99 503, 117 378.

Deutsche Eltern in Pommerellen!

Nach einer Meldung der „Gazeta Pomorska“ vom 22. März 1939 finden die Schuleinschreibungen in der Zeit vom 27. März bis 2. April statt.

Deutsche Eltern! Haltet Euch an den Termin und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gegeltlichen Vorschriften.

Leszno (Pila)

n. Etwas zur wirtschaftlichen Lage unserer Stadt. Die Schulden der Stadt betrugen laut Bilanzabschluss am 15. Dezember vorigen Jahres 2 808 444,90 Zł., im April v. J. 2 857 731,84 Zł., damit um 49 286,19 Zł. höher als im Dezember desselben Jahres. Die Schulden der Stadt betrugen im Jahre 1920 — 5 843 343,29 Zł. Die Budgeteinnahmen gestalten sich in diesem Jahr schlechter als im vergangenen, und zwar um 55 000 Zł. Die Investitionsfonds für die städtischen Anlagen betragen für die Kanalisation 19 759,22 Zł., für die Vereinigungsanlage der Stadt 2047,81 Zł., für den Schlachthof 59 884,02 Zł. und für das Elektrizitätswerk 3119,82 Zł., für die Gasanstalt 14 384 Zł. und für das Wasserwerk 15 922,96 Zł. Die Kanalisationsanlage hat eine Länge von insgesamt 17 650 Meter. Nicht kanalisiert sind 25 000 Quadratmeter städtischer Straßen, bei der Instandhaltung der Kanalisation sind neun Arbeiter beschäftigt. Die Vereinigungsanlage beschäftigt ständig 27 Arbeiter. Im städtischen Schlachthof sind acht Angestellte und zwölf Arbeiter beschäftigt. Die Einrichtungen des Schlachthofes sind befriedigend bis auf die Kühlanlage, die wahrscheinlich in nächster Zeit erneuert werden muß. Das Elektrizitätswerk entwickelt sich gut, der Stromverbrauch ist ständig im Steigen begriffen. Die Länge des Stromnetzes beträgt 38 325 Meter.

eb. Zerstörungswut geht weiter. In der Nacht zum Sonnabend wurden im Zeichenaal des Kantgymnasiums vier größere Scheiben und in der Aula fünf kleinere Buntglascheiben durch Steinwürfe zertrümmert, die Bleifassung der Aulafenster ist stark beschädigt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Rawicz (Ratibisch)

— Verhaftung. Am Freitag wurde hier der Geschäftsführer der Wägelage Kępa verhaftet. Er konnte aus diesem Grunde nicht an der Versammlung der Ortsgruppe teilnehmen. Die Ursache der Verhaftung ist nicht bekannt.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Generalversammlung der Genossenschaftsbank. Am 25. d. M. fand hier im Wanderschen Saale die Generalversammlung der hiesigen Genossenschaftsbank, die am Jahresabschluss 1938 ihr 71. Geschäftsjahr abschloß und die älteste Genossenschaft im Kreise Neutomischel ist. Nach dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ferdinand Müller 70 Mitglieder und einige Gäste begrüßt hatte, gedachte er mit ehrenden Worten des in diesem Jahre verstorbenen früheren Vorsitzenden Otto Maennel, der sich durch feste Einsatzbereitschaft und Treue um die Genossenschaft verdient gemacht hat, sowie einiger im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Sodann gab Bankleiter Bruno Hinz einen kurzen Überblick über die politische Entwicklung in Europa und die dadurch bedingten Wandlungen in der Wirtschaft, sowie über die wirtschaftliche Entwicklung in Polen und die Lage auf dem Geldmarkt. Anschließend gab er dann einen Bericht über die Tätigkeit der Bank im verfloßenen Geschäftsjahr, das trotz der wenig günstigen Vorbedingungen der Bank auf der ganzen Linie einen lebhaften Aufschwung brachte. Eine Anzahl neuer Kunden nahm die Geschäftsverbindung mit ihr auf; 25 Mitglieder traten neu hinzu, 10 schieden aus, die Gesamtmitgliedszahl betrug am Jahresabschluss 275. Die von der Bank überwachte Holzbearbeitungsfirma Tax-Ges. hat zur Zufriedenheit gearbeitet; seinerzeit abgegebene Geschäftsanteile der Mitglieder erfuhren eine weitere Aufwertung um 75 Zł. Der Umsatz betrug im verfloßenen Geschäftsjahre 10 014 442,29 Złot, der Reingewinn 38 214,48 Złot. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wählte man einstimmig wieder, für den verstorbenen Gärtnereibefizier Maennel wurde Sattlermeister Hans Kroll in den Aufsichtsrat gewählt.

Grodzisk (Gräk)

an. Schnelle Arbeit der Polizei. Der Chauffeur Gracielzel Preuß von der hiesigen Spiritusmonopolgroßhandlung war, wie wir bereits berichteten, am 16. d. M. mit dem Lastauto nach Posen gesandt worden, um für 3500 Złoty Spiritus abzuholen. Die Summe sollte gleich bezahlt werden. Der Angestellte verstand in Posen spurlos mit dem Gelde. Am Mittwoch, 22. d. M., konnte er von der Polizei gefaßt und verhaftet werden. Nähere Einzelheiten werden im Interesse der Untersuchung noch nicht veröffentlicht.

Czarnków (Czornikau)

üg. Zur letzten Ruhe. Am Sonnabend, dem 25. März, wurde der Arbeiter August Ulinig in Gembikhaule (Gedizyn) zur letzten Ruhe gebracht. Mit dem Verstorbenen, der ein Alter von 84 Jahren erreichte, ist ein aufrechter deut-

Das Urteil im Dyrda-Prozess

3 und 2½ Jahre Gefängnis für die beiden Hauptangeklagten

Die Große Strafkammer des Bezirksgerichts Rattow verkündete am Sonnabend das Urteil im Dyrda-Prozess. Es lautete für den früheren Direktor der Kommunalparafasse Schwiendochowski, August Dyrda, auf eine Gesamtstrafe von zweieinhalb Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist, fünf Jahre Ehrverlust sowie 10 000 Złoty Geldstrafe. Der zweite Angeklagte, Gregor Kamieniecki, erhielt insgesamt drei Jahre Gefängnis ohne Bewährungsfrist, fünf Jahre Ehrverlust sowie 50 000 Złoty Geldstrafe oder weitere 500 Tage Gefängnis. Die Mitangeklagten Albin Januszowski und Józef Jonda wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung führte Gerichtsvorsitzender Dr. Gielniowski an, daß das Richterkollegium bei Bemessung der Strafen das gesamte Belastungsmaterial in Erwägung ge-

zogen habe, zusammen mit den Erklärungen der Angeklagten, Zeugen und Sachverständigen. Dieser Prozess habe die katastrophale Kreditpolitik in der Schwiendochowski'schen Kommunalparafasse mit aller Deutlichkeit gezeigt. An der Kreditpolitik aber seien Persönlichkeiten beteiligt gewesen, die in der Kasse großen Einfluß hatten. Diesen außergewöhnlichen Umstand habe das Richterkollegium bei der Urteilsfestsetzung in Betracht gezogen. Die Schwiendochowski'sche Kommunalparafasse hat 3 500 000 Złoty verloren. Die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen war unmöglich, da inzwischen Verjährung eingetreten ist. In dieser Atmosphäre sei die Aufgabe des Direktors Dyrda sehr schwierig gewesen. Er konnte den schlechten Einflüssen nicht widerstehen, da er seiner Umgebung nicht gewachsen war.

für das Jahr 1938/39 wurde ohne Veränderung, entsprechend dem Vorschlag des Magistrats, angenommen. Der Kommunalzuschlag vom Dienst-einkommen wurde auf 1 Prozent festgesetzt. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, von der Kommunalparafasse Kolmar eine kurzfristige Anleihe bis zur Höhe von 5000 Złoty aufzunehmen.

ds. Wir gratulieren. Am Mittwoch, dem 22. März, konnte in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit eine in Stadt und Land bekannte Bürgerin, die Witwe Frau Alara Kempe ihren 64. Geburtstag feiern.

Mrocza (Mrotisch)

ds. Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hielt kürzlich ihre diesjährige Jahreshaupversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Nach der Eröffnung und Bekanntgabe der Tagesordnung durch den Geschäftsführer, wurde von den Mitgliedern des Vorstandes der Geschäftsbericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß ein Reingewinn in Höhe von 632 Złoty verblieben ist. Ferner wurde auf einige Forderungen die Summe von 3035 Złoty abgeschrieben. Nach der Entlastung wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis hatten: Vorstandsmitglied Robert Schmidt und die Aufsichtsratsmitglieder Albert Schulz und Hugo Köbnitz wurden einstimmig wiedergewählt.

Kruszwica (Kruschwich)

ü. Stadtverordneten-Sitzung. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stanislaw Borowial fand hier eine Stadtverordneten-Sitzung statt, an der alle Stadträte und auch die Magistratsmitglieder teilnahmen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Wahl der drei Magistratsmitglieder rechtskräftig geworden ist, worauf die neuen Stadtverordneten Roman Tejsowski und St. Siński durch Handschlag ins Amt eingeführt wurden. Ferner wurde für das Mitglied Gustav Czarniecki der Stadtv. Tejsowski in die Revisionskommission gewählt. Darauf gelangte ein zweites Haushaltsbudget für 1938/39 mit 20 469 Zł. zur Annahme, so daß das ganze Budget auf beiden Seiten mit 195 755 Zł. abschließt. Zur Kenntnis wurde genommen, daß die schriftlichen Bemühungen des Bürgermeisters um einen Kredit in Höhe von 20 000 Zł. aus dem Arbeitsfonds für die Beschäftigung der Arbeitslosen bisher vergebens waren. Infolgedessen wurde der Beschluß gefaßt, eine Delegation, und zwar das Magistratsmitglied Maciejewski sowie die Stadtverordneten Szczechowski und Kojak, zu den Wojewodschaftsbehörden zu senden. Zum Schluß dieser Sitzung wurde Julian Gzowski zum Schiedsrichter für den Bezirk Kruszwica gewählt.

Znin (Znin)

ü. Zusammenbruch eines haufälligen Wohnhauses. Ein haufälliges Wohnhaus des Pächters Szczepan Wesołowski in Annowa, in dem die Familie des Arbeiters Jan Grabowski

Immer noch

können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für April bzw. das 2. Vierteljahr bestellen.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie sofort das

„Posener Tageblatt“

wohnte, brach zusammen. Dessen Kinder wurden erheblich verletzt und die Wohnungseinrichtung schwer beschädigt. Grabowski ist mit seiner Familie obdachlos geworden.

ü. Rändlicher Brand. Auf dem Anwesen des Landwirts Stanislaw Malolepszy in Gosciechno brannten das Wohnhaus, die Scheune und der Stall ab. Mitverbrannt sind zum Teil die Wohnungseinrichtung und totes Inventar. Der Schaden beträgt 3000 Zł. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

Rogoźno (Rogasen)

ds. Aus dem Stadtparlament. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden an Stelle der in den Stadtrat gewählten Stadtverordneten drei neue Stadtverordnete, und zwar Ing. Palamowski, Wiligórski und Wierzbacz in ihr Amt eingeführt. Ferner wurden die Ergänzungswahlen zu den einzelnen Kommissionen durchgeführt. Die Einteilung des Schornsteinfegerbezirktes auf dem Gebiete der Stadt wurde wie bisher bestätigt. Der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1939/40, sowie dessen Zuschlag, welche bereits von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden sind, gelangten einstimmig zur Annahme. Den ausführlichen Jahresbericht der Kommunal-Sparparafasse erstattete Direktor Nowak. Der Vizebürgermeister gab bekannt, daß der Bürgermeister Smulski die Niederlegung seines Amtes beantragte. Nach Annahme des Protokolls der Revisionskommission über die einzelnen städtischen Unternehmen wurde die Sitzung geschlossen.

Grudziadz (Graudenz)

ng. Bevölkerungsbewegung. Nach den Angaben der behördlichen Statistik reisten im Februar 1939 nach Graudenz zu 275 Personen, geboren wurden 83 Kinder (45 Knaben, 38 Mädchen), abgereist sind 293 Personen, an Todesfällen waren 63 zu verzeichnen (34 männlichen, 29 weiblichen Geschlechts). Da die Einwohnerzahl am 31. Januar d. Js. 59 897 Personen betrug, ist eine Zunahme von 2 Seelen zu verzeichnen weil sich die Einwohnerzahl Ende Februar auf 59 899 Personen belief.

ng. Vom Ruderverein. Der Graudenzener Ruderverein veranstaltete für seine Mitglieder ein gemeinsames Abendessen. Am die frühlingmäßig geschmückten Tische sammelte sich eine ansehnliche Gästeschar. Musikalische Darbietungen, das „Schifferslavien“ durfte dabei selbstverständlich nicht fehlen, leiteten zu einem gemühtlichen Beisammensein über, das in froher Kameradschaft verlief.

Wabrzeźno (Briesen)

ng. Jahresfest der evangelischen Frauenhilfe. Die hiesige evangelische Frauenhilfe beging im Gemeindefest ihr Jahresfest und gleichzeitig die Feier des 20jährigen Bestehens. Pfarrer Weyrich begrüßte die Erschienenen herzlich, worauf ein Chor junger Frauen ein dreistimmiges Lied sang. Während der gemeinsamen Kaffeetafel sprach Frau Giese ein Gedicht und alsdann folgte die Verlosung.

Nun sang Frau Reimann mit der Gemeindeführerin Frau Laute ein Frühlingslied. Pfarrer Drost aus Bromberg hielt einen Vortrag über Ahnenforschung. Der Jungmädchenverein sang hierauf ein mehrstimmiges Lied, und Frau Marohn trug ein Gedicht vor. Mit einem gemeinsamen Lied wurde diese schöne Feier beendet.

Tuchola (Tuchel)

ng. Vollendung einer Chaussee. Der Kreistag hat beschlossen 34 000 Zł. für die Vollendung des Chausseebauces Celnyn-Bylam im hiesigen Kreise zu geben. In diesem Sommer soll ein 2 Kilometer langes Stück gebaut werden, das Bindeglied zwischen der bereits erbauten Straße Bylsaw-Skrajna und der noch zu bauenden Straße sein wird. Dieser Weg führt durch eine der schönsten Gegenden der Tucheler Heide, inmitten von wunderbaren Seen und Wäldern.

Gdynia (Gdingen)

po. Betriebsunfall. Der 31 Jahre alte Hafenarbeiter Simon Rakko, der mit der Verteilung von Kohlen im unteren Raum des Schiffes beschäftigt war, wurde von einem herabfallenden Kohlenblock getroffen und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche. Der Schwerverletzte wurde ins Spital der Barmherzigen Schwestern geschafft.

po. Aus der Haft entlassen. Der frühere Senator in Danzig, spätere Besitzer des Gutes Klein-Rak, Julius Jewelowski, der, wie berichtet, auf Anordnung der Behörden festgenommen worden war, wurde nach zweitägigem Verbleib im Arrest gegen Hinterlegung einer Kaution von 25 000 Zł. aus der Haft entlassen.

Der weiße Tod in den Pyrenäen

30 Tote bei einem schweren Lawinenunglück in 1500 m Höhe

Paris. Am Freitag ereignete sich in den französischen Pyrenäen in der Nähe von Agat ein folgenschweres Lawinenunglück, bei dem, wie jetzt bekannt wird, über 30 Todesopfer und zahlreiche schwer und leicht Verletzte zu beklagen sind.

Im Wiedess-Tal, über das seit Tagen schwere Stürme hinweggehen, befanden sich eine Reihe von Arbeitergruppen, die in ungefähre 1500 Meter Höhe beim Bau eines Staudammes eingesetzt wurden. Die Gruppen sind in einzelnen Baracken von Lagern untergebracht, über die am Freitag mehrere schwere Lawinen gingen. Während die tiefer im Tal gelegenen Unterkunftsräume nicht so stark mitgenommen wurden und die Gruppen sich hier vor den hereinbrechenden Schneemassen in Sicherheit bringen bzw. befreien konnten, wurde die Kantine, in der sich zur Zeit des Unglücks 50 Arbeiter befanden, von dem Schnee wü-

ständig begraben und eingedrückt. Dabei fanden zahlreiche Arbeiter den Tod, während einige durch die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten, die von Militär und Gendarmerie unterstützt wurden, noch lebend geborgen werden konnten. Die Geretteten haben fast sämtlich mehr oder weniger schwere Verletzungen und Quetschungen erlitten.

Am Sonnabend ging erneut eine Lawine auf das Pyrenäen-Dorf Baréges nieder. Etwa 10 Häuser sind unter den Schneemassen begraben worden. Die Bewohner der gefährdeten Häuser waren bereits am Freitagabend vorsorglich in Sicherheit gebracht worden, da man jeden Augenblick das Herabgehen der Lawine erwartete. Der Schnee liegt in dem engen Pyrenäen-Tal etwa 30 Meter hoch, und ängstlich beobachten die Talbewohner den Pic Capet, der von einer sechs Meter hohen Neuschneedecke bedeckt ist und um den ein heftiger Sturm tobt.

Vorübergehender Preisanstieg am Weltweizenmarkt

infolge der politischen Ereignisse

Die politischen Ereignisse in Mitteleuropa, die sich in der Vorwoche am internationalen Weizenmarkt noch nicht auswirken konnten, haben in dieser Woche zu einem vorübergehenden Anziehen der Preise geführt. Dies war besonders über das Wochenende vom 19. bis 21. März zu bemerken und drückte sich in einer stärkeren Zurückhaltung der Verkäufer wie in einer gesteigerten Tätigkeit der Spekulation aus. In den letzten Tagen machte sich jedoch schon wieder eine ruhigere Beurteilung der politischen Lage bemerkbar, die zu einem Wiedernachgeben der Weltweizenpreise führte. Der vorübergehende Preisanstieg war besonders in Rotterdam und Winnipeg fühlbar, nachdem hier die Preise in den Vorwochen zum Teil in gleicher Höhe wie beim jetzigen Preisgewinn gefallen waren. Die Hoffnung der Spekulation wie der Verkäufer, aus den politischen Ereignissen der letzten Woche Kapital zu schlagen, hat sich also nur in geringem Masse erfüllt. Wie allgemein politisch, dürfte auch wirtschaftlich die Lage am Weltweizenmarkt nunmehr wieder künftighin beurteilt werden. Im Zusammenhang damit werden sich die Preise über die Vorwochenhöhe kaum erheben. Der Abzug australischen Weizens nach China hielt an und trug dazu bei, dass der Wettbewerb Australiens am europäischen Weizenmarkt keinen grösseren Umfang annahm. Das Preisniveau wurde besonders durch den Eindruck von den Abgaben der argentinischen Regierung, die Mühle hat, sich des Zustroms von Weizen aus erster Hand zu erwehren und von Weizen aus letzter Hand zu erzwingen, aus Lagerschwierigkeiten weiter gezwungen ist, Verschiffungen nach Europa zum Teil unternommen. Da England einen grossen Teil dieser Ankünfte aufnahm, nahmen im Augenblick jedoch die unverkauft schwimmenden Mengen Argentinien ab. Im Rahmen der politischen Bestrebungen Englands liegt die weitere Anhäufung von Sicherheitsrücklagen an Weizen, die nach Meinung der hier für verantwortlichen Stellen noch nicht den erwünschten Umfang erreicht haben. Demgegenüber war die Aufnahmefähigkeit des Kontinents nur gering, da der Bedarf der Einfuhrländer für das laufende Wirtschaftsjahr weitestgehend gedeckt ist. Zur Verwertung der heimischen Vorräte ist Belgien nach wie vor gezwungen, seinen Mühlen die Verwendung von 40% ihres Bedarfs an einheimischem Weizen vorzuschreiben. Französische Weizen wurde weiter angeboten, doch soll die Regierung wohl im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen vorhaben, die weitere Ausfuhr zu untersagen. Italien deckt seinen Bedarf an Weizen, soweit er überhaupt noch vorhanden, in den Donauländern. In gleicher Weise liegen die Interessen Deutschlands, das mit grossem Erfolg (Abschluss der rumänisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen) seinen Warenaustausch mit den Donauländern ver-

stärkt. Die Gesamtverschiffungen betrugen in der letzten Woche 286 000 t, davon 113 000 t nach ausseruropäischen Ländern und nur 50 000 t nach dem Kontinent. In der Vorwoche beliefen sich die Weltverschiffungen auf 248 000 Tonnen. Insgesamt verringerten sich die schwimmenden Mengen nach Europa, infolge der umfangreichen Ankünfte in England, um 110 000 t.

An den nordamerikanischen Getreidemärkten machte sich über das Wochenende eine Ausweitung der Exportabschlüsse in Manitoba- und USA-Weizen bemerkbar. Der Preisgewinn in Chicago wie in Winnipeg entsprach etwa dem Ausmass der Preisverluste der Vorwoche. Preisstützend wirkte die Zurückhaltung der Verkäufer und die Abnahme der sichtbaren Bestände. Beachtung fanden ferner Hartwintereisenexporte nach der pazifischen Küste zur Ausfuhr nach Shanghai. Das milde Wetter in den Südwest-Staaten, das zu einer Beschleunigung der Saatenernte beitrug und die in den letzten Tagen wieder nachlassende Ausfuhr nach Uebersee verhinderten stärkere Preissteigerungen. Besonders für Kansas und Nebraska wird für die Sommerweizenaussaat eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit gemeldet, lediglich Oklahoma soll Regen nötig haben. Nach einer neuen Schätzung von privater Seite glaubt man die Winterweizen-ernte nunmehr auf 15,5 Mill. t schätzen zu können, gegen 13,6 Mill. t im Dezember.

Nach dem starken Zustrom in die Lagerhäuser zu urteilen, glaubt man die Weizen-ernte Argentinien über die bisher angegebenen Erträge schätzen zu müssen. Die schon seit Wochen aufgetretene Verknappung des Lager-raumes macht sich auch weiter bemerkbar, so dass Argentinien wiederum gezwungen war, Weizenmengen unverkauft auf den Weg zu bringen. Nach einer Schätzung der „Times of Argentina“ wird Argentinien im ersten Jahres-viertel kaum mehr als 750 000 t verschifft haben. Man hofft jedoch, dass sich die Aus-fuhrmenge im nächsten Vierteljahr erhöht, da

einmal der vom USA-Weizen ausgehende Ab-gabedruck mit dem Fortschreiten des Wirt-schaftsjahres nachlassen dürfte und Australien immer noch mit Erfolg seinen Weizen nach China absetzen kann. Die niedrigen Preise, die Argentinien in der letzten Zeit am euro-päischen Weizenmarkt erzielte, führten gleich-zeitig zu einer Schwäche der Platgetreide-frachten.

Am Liverpooleer Markt waren die Preis-gewinne im Laufe der Woche nur gering, wohl in erster Linie bedingt durch die zahlreichen Ankünfte von Plataverschiffungen. Der Bedarf an Lokoweizen blieb klein, der Markt wurde ferner durch die hohen Lagerbestände beein-flusst. Die über das Wochenende besonders nervöse Haltung der Getreidemärkte machte infolge einer realeren Beurteilung der poli-tischen Lage einer Beruhigung in den letzten Tagen Platz. In Rotterdam stiegen besonders die Preise für nahe Sichten. Besonders in den letzten Tagen kamen grössere Abschlüsse zu-stande und der Zustrom grösserer Mengen rumänischen Weizens war nicht in der Lage, wie in den Vorwochen, einen nennenswerten Druck auf die Preise auszuüben. Doch ist man sich auch hier darüber klar, dass die Markt-belebung hauptsächlich auf die politischen Er-eignisse der letzten Woche zurückzuführen und infolgedessen eine vorübergehende Er-scheinung ist. Mit der sich nunmehr schon anbahnenden ruhigeren Beurteilung der poli-tischen Entwicklung dürften auch die Preise wieder nachgeben, vor allem, da sich in-zwischen der Bestand an unverkauftem Wei-zen wieder vergrössert hat. Die Bestände im Rotterdam-Hafen gingen von 110 000 t auf 107 000 t leicht zurück.

In den Donauländern hat sich unter den natürlichen Auswirkungen der politischen Er-eignisse der letzten Woche die Marktlage ge-festigt. Die starken Schneefälle haben gröss-terteils durch den Kälterückfall verursachte Frostschäden verhindert und zu einer wei-teren Anreicherung des Bodens mit Feuchtigkeit

geführt. In Rumänien notierte Weizen am 22. März bei 79/1 mit 45 000 Lei in Galatz, mit 44 000 Lei in Braila und 43 500 Lei in Con-stantza. Die nicht unerheblichen Preisunter-schiede zwischen den Donauhäfen und Con-stantza weisen darauf hin, dass diese Preise örtlich bedingt und nur vorübergehend sein werden. In Ungarn haben die hauptstädtischen wie die Provinzmühlen ihre Aufnahmefähigkeit in der Berichtswoche etwas erhöht, teilweise als Folge eines etwas lebhafteren inländischen Mehlbedarfs. Verkäufe nach der Schweiz wurden vorerst nur im bescheidenen Umfange durchgeführt, hauptsächlich in Ausstichweizen, für welche je nach Güte und Herkunft 12.30 bis 12.50 Schweizer Franken erzielt wurden. Die winterliche Witterung führte zu einer Ver-zögerung der Frühjahrseinstellung. Auch in Jugoslawien waren die Abgaben der Erzeuger zum Teil auch wegen der durch die winter-liche Witterung verursachten schlechten Wege verhältnismässig klein. Als Hauptabnehmer für Weizen kommt nach wie vor Deutschland in Frage, das den jugoslawischen Forderungen am besten gerecht wird. In Bulgarien wurde das Weizenausfuhrgeschäft der vergangenen Woche fortgesetzt, ohne Rücksicht auf den durch den starken Unterschied zwischen dem Inland- und dem Weltmarktpreis dem Weizen-amt entstandenen Verlust. Die Verkäufe wur-den nach wie vor unter der Bedingung ge-tätigt, dass die gesamten, dadurch erzielten Devisen der Nationalbank zugeführt würden. Infolge des starken Verlustgeschäftes ist je-doch zurzeit mit keiner grösseren Weizenaus-fuhr zu rechnen.

Das Ergebnis des Hudson-Beluches in Warschau

Der Unterstaatssekretär im englischen Aussenhandelsministerium sollte ursprünglich mit seiner Mission 5 Tage in Warschau weilen. Dann wurde der Aufenthalt auf 3 Tage begrenzt, aber schon nach 2 1/2 Tagen reisten die englischen Gäste weiter nach Moskau. Ueber das Ergebnis der Warschauer Be-sprechungen Hudsons ist noch nicht viel be-kannt geworden. Alle Anzeichen deuten dar-auf hin, dass es zu irgendwelchen Verein-barungen oder Abreden nicht gekommen ist.

Von polnischer Seite wird angestrebt, die Handelsbilanz mit dem englischen Empire zu aktivieren, denn jetzt ist die Lage die, dass zwar der Warenaustausch mit England mehr oder weniger ausgeglichen ist, dass aber Polen im Handel mit den britischen Kolonien und Dominions eine passive Handelsbilanz hat. Da England Gläubigerstaat Polens ist, so ist der polnische Wunsch verständlich, die notwen-digen Devisen für den Zinsdienst aus dem Handel mit dem Empire zu beschaffen. Eng-lischerseits ist zu verstehen gegeben worden, dass England in der Lage wäre, seine Einfuhr aus Polen zu erhöhen, jedoch müsste Polen seinerseits ein gleiches tun, d. h. seine Einfuhr aus „gewissen anderen Ländern“ einschränken, um mehr Waren aus England, insbesondere aber Investitionsgüter, beziehen zu können. Auf die in der Pressekonferenz von einem pol-nischen Pressevertreter gestellte Frage, ob England Polen Rohstoffe liefern könnte, er-widerte Hudson, dass Polen gegen Devi-sen so viel Rohstoffe bekommen könne, als es nur haben wolle. Es wird sich zeigen, ob England die durch Hudson in Polen eingeholten Informationen zu einer grösseren Wirtschafts-aktion in Polen wird verwerten wollen und können.

bis 13.50 Roggenkleie 10.75—11.50, Gersten-kleie 12—12.50, Gerstengrütze 28—29, Perl-grütze 38.50—40, Felderbsen 22—24, Viktoria-erbsen 30—34, grüne Erbsen 24—26, Sommer-wicke 22.50—23.50, Pelusken 24.50—25.50, Gelblupinen 13—13.50, Blaulupinen 12.25 bis 12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommeraps 47—48, Winterrüben 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohr 92—95, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Rayras 115 bis 125, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 14 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 21.50—22, Rog-genstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 1125 t, da-von Weizen 87 — ruhig, Roggen 375 — ruhig, Gerste 262 — ruhig, Hafer — ruhig, Weizen-mehl 23 — ruhig, Roggenmehl 80 — ruhig.

Warschau, 25. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richt-preise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Stan-dardroggen I 14.50 bis 15.00, Standard-roggen II 14.25—14.50, Braugerste 19.25 bis 19.75, Standardgerste I 18.50—18.75, Standard-gerste II 18.25—18.50, Standardhafer 16—16.50, Stan-dardhafer II 15.25—15.75, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggen-mehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75—31.75, Weizenkleie grob 13.25—13.75, mittel und fein 12.25—12.75, Roggenkleie 10.25—11, Gersten-kleie 10.25—10.75, Felderbsen 24.50—26.50, Viktoriaerbsen 33—33.50, Folgererbsen 28—30, Sommerwicke 23—24, Pelusken 25.50—27, Blaulupinen 12.50—13, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommeraps 51.50—52.50, Winterrüben 48.50 bis 49.50, blauer Mohr 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 55—56, Rotklee roh 85 bis 95, ge-reinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Rayras 105—110, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 8—8.50, Heu gepresst II 6.50—7.00, Gesamtumsatz: 805 t, davon Roggen 240 — ruhig, Weizen 25 — ruhig, Gerste 125 — ruhig, Hafer 30 — ruhig, Weizenmehl 116 — ruhig, Roggenmehl 211 — ruhig.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 27. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	18.75—19.25
700—720 g/l	18.00—18.50
673—678 g/l	15.10—15.50
Hafer, I. Gattung	14.50—15.00
II. Gattung	0—30%
Weizen-Auszugsmehl	0—35% 36.00—38.00
0—50%	33.25—35.75
Weizenmehl Gatt. I	0—65% 30.50—35.00
II	30—65%
III	35—65%
IV	40—65%
V	45—65%
VI	50—65%
VII	55—65%
VIII	60—65%
IX	65—70%
Weizenschrotmehl 95%	25.00—25.75
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	25.25—24.00
II	23.50—32.50
Kartoffelmehl „Superior“	13.50—14.00
Weizenkleie (grob)	11.75—12.00
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.75
Roggenkleie	12.00—13.00
Gerstenkleie	29.00—33.00
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen (grüne)	21.00—22.50
Winterrüben	22.00—23.00
Sommerwicke	13.50—14.00
Pelusken	12.50—13.00
Gelblupinen	22.00—24.00
Blaulupinen	53.50—54.50
Serradella	50.50—51.50
Winterraps	62.00—65.00
Sommerraps	91.00—94.00
Leinsamen	55.00—58.00
Glauer Mohr	108.00—113.00
Senf	70.00—85.00
Rotklee (95—97%)	220.00—260.00
Rotklee, roh	190.00—200.00
Weissklee	63.00—70.00
Schwedenklee	25 0—30.00
Gelbklee, geschält	77.00—82.00
Gelbklee, ungeschält	103.00—110.00
Wundklee	38.00—45.00
Rayras	23 75—24 75
Tymothee	13.50—14.50
Leinkuchen	—
Rapskuchen	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 1798 t, davon Weizen 410 t, Roggen 462, Gerste 153, Hafer 75, Müllerei-produkte 531, Samen 27, Futtermittel u. a. 138.

Posener Effekten-Börse

vom 27. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener	—
Landschaft, Serie I.	68.00+
grössere Stücke	68.00+
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos.	54.50 B
Landschaft	93.50+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	92.00+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	66.50+
4% Konsol.-Anleihe	65.25+
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon	125 50 G
8% Div. 28	74.00 G
H. Cegielski	42.50 G
Luban-Wronki (100 zł)	77 00 B
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stark

Warschauer Börse

Warschau, 25. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren mittel.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 93.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 95.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 91.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.50—43, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 66.50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 70, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63.50—63.75, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 72.50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 72.25 bis 73, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 64.75.

Aktien: Tendenz — stark. Notiert wurden: Bank Polski 126, Elektr. Okr. Zagl. Dabrowskim 69, Czestocice 40.50—40.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 41, Wysoka 64, Wegiel 40.25 bis 39.75—40, Lilpop 90—92—91.50, Modrzewów 23 bis 22.25, Ostrowiec Serie B 78, Starachowice 59—58.50—59.25, Zieloniewski 76—75.50, Zy-rardów 65.50—65, Haberbusch 67.

Bromberg, 25. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richt-preise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Maltgerste 18.40—18.65, Hafer 14.75—15.50, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugsmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Rog-gen-Exortmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 12.25—12.75, Weizenkleie grob 13

Firmennachrichten

Generalversammlungen

- Poznań (Posen): Teilhaber vom „Browar Zwiakowy“ und des „Zwiak Restaurato-rów dawn. Hugger, Sp. z o. o., Półwiejska 25, G.-V. am 27. April 1939 um 14 Uhr im „Bazar“, ul. Aleje Marcinkowskiego 10.
- Poznań (Posen): „Poznańska Kolej Elektryczna“, G.-V. am 28. März 1939 um 17 Uhr im Saal des Dom Amaratowy Spółki, ul. Słowackiego 19/21.
- Bydgoszcz (Bromberg): Aktien-Gesellschaft „Wielkopolska Papiernia“, G.-V. am 5. April 1939 um 16 Uhr im Büro, ul. Siedlecka 10.
- Steczno (Stenszewo): Aktien-Gesellschaft „Piłotno“, G.-V. am 31. März 1939 um 16.30 Uhr im Saal der Bank Cukrownictwa.
- Poznań, ul. Sew. Mielskiego 7.
- Gdańsk (Danzig): Danziger Privat-Aktien-Bank, G.-V. am 3. April 1939 um 12 Uhr in der Bank, Langgasse 34 I.
- Poznań (Posen): Dampfmühle „Hermanka“, Sp. Akc., G.-V. am 27. April um 10 Uhr im Büro der Gesellschaft, ul. Fabryczna 22/23.
- Bydgoszcz (Bromberg): Vorstand der Drukarnia Bydgoska, Sp. Akc., G.-V. am 25. April 1939 um 12 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Poznańska 12/14.
- Grodzisk (Grätz): „Browary Grodziska“ S. A., G.-V. am 18. April 1939 um 17 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Kolejowa 5.
- Poznań (Posen): Towarzystwo Handlu Ziemionolodami, K. Grabowski i S-ka., G.-V. am 3. April 1939 um 11 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Fr. Ratajczaka 40.
- Poznań (Posen): Aktiengesellschaft R. Barci-kowski S. A., G.-V. am 18. April 1939 um 12 Uhr in der Firma, ul. Składowa 13/18.
- Poznań (Posen): Aktiengesellschaft „Wiepo-tana“ (Wielkopolska Odlewnia, Fabryka Narzędzi i Maszyn), G.-V. am 22. April 1939 um 17 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Dabrowskiego 81.
- Poznań (Posen): Vorstand der „Bank Zwiakowy Spółki Zarobkowych“, Sp. Akc., G.-V. am 27. April um 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank, Plac Wolności 15.

Konkurse

- Poznań (Posen): Kaufmann Kazimierz Ma-tuszak, Radioapparate und elektrotechnische Artikel, Pierackiego 16. Anmeldung der For-derung bis zum 3. April 1939 im S. Okr., Młyńska 1 a, Zimmer 42.

Liquidationen

- Gdynia (Gdingen): Firma C. Hartwig, Sp. z o. o. in Gdingen. Anmeldung der Forderungen im Laufe von 3 Monaten an den Liquidator Ernest Hellwig, Poznań, ul. Gen. Moraw-skiego 12.

Am Sonnabend, dem 25. März 1939, abends 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, der Rittergutsbesitzer

Landschaftsrat

Hugo Hinrichsen

Rittmeister d. R. a. D.

im gesegneten Alter von 85 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Hinrichsen, geb. von Pressentin, Pauliny
Charlotte von Saenger, geb. Hinrichsen, Pyszynek
Annie Hüser, geb. Hinrichsen, Potsdam
Elise Hinrichsen, Braunschweig
Hugo Hinrichsen, Pauliny
Dr. Ilse Hinrichsen, Hamburg
Rudolf Hinrichsen, Sawroniec
Konrad Hüser, Potsdam
Charlotte Hinrichsen, geb. Twardowski Pauliny
Edith Hinrichsen, geb. Flosky, Sawroniec
und 7 Enkel.

Pauliny, poczta Kotomierz, den 27. März 1939.

Die Beerdigung findet am 28. März um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 25. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Karoline Rossmann

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen tiefbetäubt an
R. Rossmann und Familie

Poznań, den 27. März 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. d. Mts. um 4 Uhr nachm. vom Mathäusfriedhof aus statt.

Echte Krefelder Müllergaze

Fabriklager Fa. „METAL“ J. Tauchert, Poznań, Al. Marcinkowskiego 24.
Telefon 2189 — 4155

Füchse Pelze, Felle

Große Auswahl!
Ratenzahlung.
Niedrige Preise.

Jan Willman

Poznań, 1. l. Wolności 7
Hof 1. Etg. Tel. 4837

Herren- und Damen-

Konfektion.

Große Auswahl

St. Friebe,

Poznań,

Kramarska 25a.

Rheuma — Gicht

Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzleiden,
Erkrankungen der oberen Atmungsorgane

heilt

Bad Inowroclaw

2-, 3- und 4-wöchige Pauschalkuren
Sol-, Moor-, Sauerstoff-, Kohlensäure-Bäder

Inhalatorium Wasserheilverfahren

Auskünfte erteilen die Kur-Verwaltung,
sowie Reisebüro O R B I S und „P A R“.

Traktor - Skoda 30 PS

mit Zweirad-Anhänger

günstig zu verkaufen.

Offerten erbeten unter Nr.

4298 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. Poznań 3.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!



Tauringe

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Billigste Preise.

T. GASIOWSKI

Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Mit letzter Macht beweist noch mal der Winter seine Stärke, doch zeigt der Knospen reiche Zahl: Der Frühling ist am Werke! Und auch die Märzsonne bringt uns starkes Frühlingsahnen und will uns damit unbedingt zum „Stoff“-Vechsel ermahnen. Drum innerlich und äußerlich musst Du gerüstet sein: Komm her zu mir, besuche mich, ich kleid' Dich frühjahrmässig ein!

Erdmann Kuntze

Schneidermeister

Poznań, Eing. ul. Nowa 1, I. Etg.

Gegründet 1909

Telefon 5217.

Grosse Auswahl von modernen Stoffen



Radio

Telefunken

Kosmos

Echo

Elektrik

Korona

zu noch nie dagewesenen Bedingungen schon bei Anzahlung von 5.— zu erhalten im

Musikhaus

LIRA

Poznań, Podgórna 14

Telefon 50-63.

Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.

Violinen, Mandolinen

Gitarren, Grammophone, Platten.

Akkordione in grosser Auswahl.

Die neuesten

Frühjahrs- und Sommermoden

1939

wie

Beyers Modelführer — Bd. 1 Damenkleidung 2,80
Beyers Modelführer — Bd. 2 Kinderkleidung 1,75
Ultra-Modenalbum für Damenkleidung 2,65
Ultra-Modenalbum für Mädel und Buben 1,60
Vobachs Modenalbum „Das Modell“ 3,00

usw. stets vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 — Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des 3-trages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Nr. 207 915.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Fußeisen

Jadefuß Bismarckgasse,
Fußnägel,
H-Stollen etc.
Lieferung, wie bekannt, günstig

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Gurken in Büchsen

Konserviert mit reiner
Milchsäure
Marke J

ohne Essig und ohne
Zusatz sonstiger für den
Organismus schädlicher
Säuren. Das ideale vitaminreiche, billige Nahrungsmittel für Kinder und Kranke in der augenblicklichen obstarten Zeit.

Verlangen Sie also überall

J.V.-Gurken

in Büchsen zu 9 kg
brutto — 4 1/2 kg netto, wo
nicht zu haben, direkt
durch die Firma

Viezcentrale Sp. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz.
Piłsudskiego 32.
Tel. 8744.

Verbandstoffe

auch sämtliche
Artikel für die
Krankenpflege
empfiehlt
Centrala Sanitarna
T. Korytowski
Poznań, ul. Wodna 27.

Schneiderzutat
Damenunterstoffe
Wattein, Knöpfe
verkauft billig
Jan Grobelski,
Poznań,
Wrocławska 2.

Rühler-Bulldog
gebraucht, betriebsfähig,
mit Saug- und Schäl-
pflug, sofort billig zu
verkaufen. Gefl. Anfr.
unter 4297 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.
Poznań 3.

Möbel, Kristallvasen
verschiedene andere
Gegenstände, neue und
gebrauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
verkauf.

Jędrzej 10
(Świętochłowice)

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und
Füllbleistifte
jäm. Originalmarken
Pelikan, Montblanc etc.
J. Czosnowski
Poznań, Św. Marcin 2.
Füllfeder - Spezial - Hand-
lung mit Reparaturwerkstatt

Lade

„Smok“

Die billigen haltbaren
Lade am Plak, erhältlich
in Drogen- und
Farbenhandlungen.

Handtaschen



Damentaschen,
Reisekoffer,
Schirme
GRACZYK
Ratajczaka 34



Spezialmaschinen für

Schuhmacher,
Sattler,
Möbelmacher,
Schäffler
u. sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa.
„Adler“.
Generalvertrieb
W. Gierczynski,
Poznań, Św. Marcin 13

Blüthner-Flügel

zu verkaufen. Besichtigung
von 3—5 Uhr.
Matejki 6, Wohnung 7.

4000 Ztr. Eis

H. Koll,
Poznań,
ul. Łódzka 16.
Telefon 82-19.

Antiquitäten
Anfängerwerk
Bolskuch
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczpospolitej 6

Kaufgesuche

Kaufe alte
Arab.-Mah.-Bücher
Angebote erbitte unter
4296 an die Geschäftsst.
d. Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

Laufge
Mietshaus, Berlin Wert
ca. 50 000 gegen solch.
in Polen. Offerten unt.
4296 an die Geschäftsst.
d. Ztg. Poznań 3.

Suche
300—500 Morgen zu
kaufen
oder 400—720 Morgen
zu pachten

Offerten unter 4286
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Poznań 3.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Schlosser

evangel., roter Führer-
schein, gute Zeugnisse
vorhanden.
Offerten unter 4283
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Poznań 3.

Für einen tüchtigen,
u. zuverlässigen, ver-
heirateten
Brennereiverwalter
wird Dauerstellung in
größerer Guts- od. Ge-
nossenschaftsbrennerei z.
1. Juli oder 1. Oktober
gesucht. Bewerber ist
39 Jahre alt, schreibge-
wandt in Deutsch und
Poln. u. kann Gutsbuch-
führung mit überneh-
men. Gefl. Angeb. er-
beten an

Westpoln. Brenn.-Ver-
walter-Verein,
Geschäftsstelle
Wierzonka,
p. Różylnica, p. Poznań

Offene Stellen

Erfahrenes, deutsches
Stubenmädchen
für Deutschland gesucht.
Kurzer Lebenslauf, —
Zeugnisabschriften unter
4301 an die Geschäftsst.
d. Ztg. Poznań 3. —
Reichsdeutsche bevor-
zugt, jedoch nicht Be-
dingung.

Mädchen

für alles, 15 zt monatl.,
mit Waschen, Kochen,
etwas Nähen, zum 1. 4.
ge sucht.

Schönis,
Pocha 105.

Selbständigen

Ronditorgehilfen

mit guten Fachkennt-
nissen sowie m. Bader-
arbeiten vertraut, stellt
sich ein.
Offerten unter 4290
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Poznań 3.

Suche zum 1. Mai

jüngeren Beamten

für intens. Betrieb unter
meiner Leitung. Bewerb.
mit Zeugnisabschriften,
selbstgeschr. Lebenslauf
u. Gehaltsforderung an
R. Stegmann,
Bulaków, p. Pogorzela,
pow. Krotoszyński.

Suche einen guten,
fleißigen

Anecht

zu sofort oder 1. April.
Frau B. Henniger,
Smigiel, pow. Kościan.

Jungen, kräftigen

Burschen

oder evtl. auch Müller-
lehrling zur Hilfe in
der Mühle u. auf dem
Gutshof, bei freier
Station u. 15 Zl. zu
sofort oder später gef.
Gutsverwaltung
Karczewnik
poczta i pow. Chodzież.

Behrling

aacht. Eltern, der Luft
hat Uhrmacher u. Fein-
mechanik gründl. zu er-
lernen, muß mindestens
7 Klassen Volksschule
haben, etwas Deutsch
versteht u. spricht, etwas
Bargeld besitzt um er-
forderliches Werkzeug
selbst anzuschaffen, kann
sich melden bei

Wolf Kulczanski

Uhrmacher Wolczyn

Heirat

Alleinstehende

Dame, 47 Jahre, groß,
schlank, angenehme Er-
scheinung, eigene Exist.,
Wohnung, wünscht alt.,
situierten Herrn kennen-
zulernen zwecks Heirat.
Schuldlos geschieden.
ausgeschieden Offerten
unter 4299 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitg.
Poznań 3.

Aufenthalte

Treffpunkt im

„MAXIM“

Poznań, ul. Rzeczpospolitej 9

Tel. 41-19

Erstklassiges

Münsterprogramm

Niedrige Preise.

Geöffnet bis früh

9 Uhr

Kino

KINO „SFINKS“

27 Grudnia 20.

Die lustigste Komödie

„12 Stühle“.

Vermietungen

5-Zimmerwohnung

sonnig, komf., v. 1. 4. 39

zu vermieten.

Pielary 9, M. 6.

Tiermarkt

Dachel

Półwiejska 23, B. 29.

Verschiedenes

Masseur

empfehl. sich

Ludwig,

Gen. Sowinski 10

Fähre sämtliche

Bildhauerarbeiten

gut und billig aus.

Rudolf Gajewski,

Swarczew, Kórnicka

Streich's

Kur-u-Badeanstalt

Poznań, ul. Bożna 18.

(am Alten Markt) empfiehlt

Dampfbäder gegen Rheuma-

tismus sowie Salz-, Fich-

tennabell-, Schwefel- und

Kohlensäure-Bäder.